



Katholische
Kirchengemeinde
St. Laurentius
Warendorf



PFARRBRIEF

Ostern 2020



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Poesie mittendrin: Aufbruch	4
Erneuerung, um Vertrauen zu gewinnen	4
Kreisweite Krankenwallfahrt der Malteser nach Telgte	9
Immer wieder kommt ein neuer Frühling...	10
Mein Leben mit euch..	11
Gottesdienst für die tamilische Gemeinde.	13
Unterstützung des Synodalen Weges	14
Donnerstagsgebet „Schritt für Schritt“	15
Friedensgruß	16
Meine achte Reise nach Nepal	16
Jahresversammlung der kfd St. Laurentius	18
Poesie mittendrin: Dein Alltags-Kreuz	19
Ein Nachmittag für Paten mit ihren Taufkindern	20
KÖB St. Josef	20
Die Warendorfer Georgspfadfinder dürfen Geburtstag feiern	21
Marienkantorei Warendorf	
Cäcilienfest 2019 – wieder einmal ein kultureller Höhepunkt	22
Marienkantorei Warendorf	
Da ist wieder viel Musik drin...	23
Was macht eigentlich...?	24
Kreuz & Quer durch das Jahr 2020	26
Poesie mittendrin: Aus dem Musical „Mutter Maria“ Lied: Das leere Grab	26
CineMarine	27
Kirchenchor St. Josef	28
Urlaub ohne Koffer vom 27. – 31.7.2020	30
Partnerschaft macht Freu(n)de	30
Telgter Wallfahrt am 5. Juli	32
Die Taizégruppe in Warendorf stellt ihr Programm für 2020 vor	33
Die Pfarrversammlung vom 01.03.2020	34
Kinderseiten – Noahs Weisheiten	36

Titelbild:

Astronomische Uhr im Paulus-Dom zu Münster, Foto: Stefan Maßmann



<https://www.paulusdom.de/kunst/kunstwerke/kunstwerke-des-st-paulus-domes/die-astronomische-uhr/>

Impressum

Im Auftrag der
Kirchengemeinde St. Laurentius
Warendorf

verantwortlich i. S. d. P.
und Ansprechpartner:
Hans-Jürgen Wiese

Mitglieder des Öffentlichkeitsausschusses:
Stefan Maßmann
Thomas Mundmann
Oliver Prinz
Michael Sternberg
Hans-Jürgen Wiese

Grafische Gestaltung:
Pilotfisch, Büro für Kommunikation,
Warendorf
www.pilotfisch.net

Weitere Informationen im Internet unter:
www.stlaurentius-warendorf.de



Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,
es geschehen neue, lang
ersehnte Aufbrüche.

So, wie bei der Zwiebel der Osterglocke am Ende des Winters nach langer Zeit des Verharrens in kalter Erde die Schale aufbricht und sich ihre frischen Triebe dem Licht entgegen strecken, um neu zu erblühen, so ist in unserer Kirche nach langer Zeit der Lähmung mit dem Synodalen Weg der Anfang für einen Aufbruch geschaffen. Das Entsetzen über immer neue Fälle des Machtmissbrauchs hat den letzten Anstoß gegeben, dass die deutschen Bischöfe mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und weiteren Laien gemeinsam Schritte zur Veränderung der kirchlichen Strukturen suchen wollen.

Mit der ersten Synodalversammlung in Frankfurt Ende Januar 2020 ist der Synodale Weg in seine Arbeitsphase gestartet. Auch kfd-Frauen aus Warendorf sind zur Eröffnung nach Frankfurt gefahren. Ihnen war es wichtig, Präsenz zu zeigen und den Delegierten für die Gespräche über die notwendigen Reformen in der Kirche den Rücken zu stärken. Schon im Vorfeld hatten die Frauen Unterschriftenaktionen des kfd-Verbandes in die drei kfd-Gruppen in Warendorf und in die Pfarrgemeinde hineingetragen und so den Ruf zur Veränderung der Kirche unterstützt.

Und es sind nicht allein Frauen, die darunter leiden, was in der Kirche geschieht und wie Macht auf verschiedenen Ebenen ausgeübt wird. Die Enttäuschung und

Sehnsucht der Christen muss gesehen und ernst genommen werden.

Sicher gibt es viele Bedenken, wie etwa: „Deutschland repräsentiert doch nicht die Weltkirche“ und „Was können wir schon bewegen.“

In der Ostererzählung des Evangelisten Markus treffen wir auf drei Frauen, die aufbrechen zum Felsengrab, in dem Jesus liegt. Auf dem Weg beschäftigt sie die Sorge, wie sie den großen Felsbrocken vor Jesu Grab wohl wegbewegen könnten. Körperlich sind sie viel zu schwach, diesen Felskoloss zu bewegen. Und doch halten ihre Bedenken sie nicht davon ab, ihren Weg weiterzugehen. Das Hindernis beschäftigt sie, aber es bremst sie nicht aus. Und als sie am Grab ankommen, stellen sie fest, dass das Hindernis schon beiseite geräumt wurde. Ihr Aufbruch hat sich gelohnt. Sie sind die ersten, die bezeugen können: Jesus lebt!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Osterfest!

■ Annette Busse, kfd St. Josef





Der neue Mitsubishi Space Star



Mitsubishi Space Star Intro Edition
1.0 Benziner 52 kW (71 PS) 5-Gang

ab 11.790 EUR Unverbindliche Preisempfehlung¹
- 2.000 EUR Empfohl. Einführungs-Rabatt
ab 9.790 EUR Empfohl. Einführungs-Preis²



*5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie

Messverfahren VO (EG) 715 / 2007, VO (EU) 2017/1151 Space Star Intro Edition 1.0 Benziner 52 kW (71 PS) 5-Gang Kraftstoffverbrauch (l / 100 km) innerorts 5,2; außerorts 4,0; kombiniert 4,5. CO₂-Emission (g / km) kombiniert 102. Effizienzklasse C. **Space Star** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 5,1 - 4,5. CO₂-Emission (g/km) kombiniert 116 - 102. Effizienzklasse D - C. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

¹ Unverbindliche Preisempfehlung der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic-, Perleffekt- und Premium-Metallic-Lackierung gegen Aufpreis. ² Empfohlener Einführungs-Preis der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic-, Perleffekt- und Premium-Metallic-Lackierung gegen Aufpreis. Der empfohl. Einführungs-Preis ergibt sich aus der unverbindlichen Preisempfehlung abzgl. des empfohl. Einführungs-Rabattes. Gültig bis 30.06.2020.

Fahrzeugabbildung zeigt Ausstattung Space Star TOP.

Veröffentlichung von **MITSUBISHI MOTORS in Deutschland** vertreten durch die **MMD Automobile GmbH**, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg.

► Mitsubishi Handelspartner in Ihrer Nähe:

Autohaus Strohbücker OHG

Splietterstraße 45

48231 Warendorf

Telefon 02581-9419090

www.autohausstrohbuecker.de



Erneuerung, um Vertrauen zu gewinnen

In Frankfurt, wo schon vor über 1200 Jahren (794) eine große Synode des Kaiser Karl stattfand, kamen Ende Januar die Mitglieder der ersten Synodalversammlung zusammen. Es war ein schönes, neues Bild von Kirche, ganz so wie die Bischöfe 2015 einen Text überschrieben haben: „Gemeinsam Kirche sein“. Gemeinsam zogen wir in den Dom ein und feierten Gottesdienst zur Eröffnung. In Eintracht und in geschwisterlichem Geist wollen katholische Frauen und Männer, Kleriker und Laien, als Getaufte und Gefirmte von gleicher Würde, wie es das Konzil gesagt hat, miteinander beraten, wie unsere Kirche wieder verlorengegangenes Vertrauen und Glaubwürdigkeit zurückfinden kann.

Der Skandal des vielfachen Missbrauchs auch von Klerikern, wie er in Deutschland vor zehn Jahren aufgedeckt wurde und weltweit die Kirche erschüttert, war Auslöser von Unruhe, Unzufriedenheit und Verärgerung, die bis in unsere Kerngemeinden hinein reichen. Treue Glieder der Kirche sind aufgebracht, erwägen, der Kirche den Rücken zu kehren. Auch in unseren Gemeinden gibt es traurige Austritte von Einigen, die sich nicht mehr mit dieser Kirche identifizieren wollen oder können.

Der Missbrauch war wohl der Tropfen, der ein Fass zum Überlaufen brachte, in dem sich Ärger und Enttäuschung über seit dem Ende der Siebziger Jahre liegen geblie-

bene Reformen. Nur ein Beispiel: in den vergangenen Jahrzehnten ist in allen gesellschaftlichen Bereichen das Thema der Partizipation von Frauen immer wichtiger geworden. Und auch das Gesicht unserer Gemeinden ist längst vor allem weiblich. Die inzwischen selbstverständliche Teilhabe der Frauen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik muss in der Kirche zu Reformen führen, deren Erörterung nicht ignoriert und schon gar nicht verboten werden kann.



Die 69 Bischöfe und Weihbischöfe der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) haben im vergangenen März in Lingen einstimmig – mit 62 Stimmen bei vier Enthaltungen – beschlossen, mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) einen „Synodalen Weg“ zu beginnen. Die Gremien des ZdK haben einem auf konkrete Ergebnisse zielenden Prozess zugestimmt; über den Sommer hin wurde die Satzung erarbeitet und in den jeweiligen

Poesie mittendrin

Aufbruch

Es wird kommen der Tag,
da verlasse ich, zaghaft
zuerst, dann beherzt
meine einsame Insel.

Wage mich endlich hervor
aus dem bewährten Versteck
und der sicheren Deckung,
fast ohne Angst und ohne
noch einmal mich umzusehn.

Meine Rüstung tue ich
ab und alle die Waffen,
das Wenn und das Aber
und steige ins Boot.

Wehrlos werde ich sein
und verwundbar, ich weiß,
auf dem offenen Meer
und einzig beschützt
von der Liebe.

Lothar Zenetti



Vollversammlungen von DBK und ZdK abgestimmt.

Die Themen des Synodalen Wegs sind die Themen eines interdisziplinären Forschungsverbundprojekts zur Thematik Sexueller Missbrauch von Klerikern in den vergangenen 70 Jahren, kurz MHG-Studie. In dieser Studie werden Themen genannt, die Missbrauch befördern:

- Der Umgang mit Macht in Bistümern und Pfarreien,
- die Probleme priesterlichen Lebens heute – das ist weit mehr als nur die Frage nach dem Zölibat
- eine Sexualmoral, die kaum mehr verstanden und gelebt wird,
- und die Beteiligung von Frauen in Diensten und Ämtern.

Das sind zentrale Themen, in denen die Kirche Glaubwürdigkeit gewinnen muss.

Aber es sind längst nicht alle Themen, die momentan kirchlich berühren; da fehlen die Sorgen um die Gemeindegemeinschaften, wie sie zurzeit für heftige Debatten sorgen. Und es fehlen die Themen des gesellschaftlich-politischen Engagements, das angesichts des drohenden Verlusts des Grundkonsenses der Gesellschaft nicht durch die Konzentration auf innerkirchliche Fragen überlagert werden darf.

Die Synodalversammlung – sie hat 230 Mitglieder – ist so zusammengesetzt: 69 Bischöfe und Weihbischöfe, 69 Mitglieder des ZdK (29 gewählt von der Säule Verbände, Einrichtungen und Werke, 29 aus den Diözesanräten und 11 von den zugewählten Einzelpersonlichkeiten), dazu kommen je 10 von DBK und ZdK berufene Fachleute, 15 junge Christen unter 30 Jahren (die Jüngste mit 16 kommt aus Münster), 27 Vertreter

der Priesterräte in den 27 Bistümern, dazu 10 Mitglieder der Ordenskonferenz, 5 Vertreter der Diakone, je 4 Vertreter der Gemeinde- und Pastoralreferenten, 2 Vertreter der Katholischen Fakultäten, 2 Generalvikare und 3 aus jenen Geistlichen Gemeinschaften, die nicht im ZdK vertreten sind.

Von 2011 bis 2015 hatte es bereits einen Gesprächsprozess gegeben, wo sich eine bunte Mischung von Gläubigen mit den Bischöfen über die Grundvollzüge des Glaubens in Diakonie, Liturgie und Zeugnis ausgetauscht. Diese Tagungen hatten einen anderen Charakter, zeigten aber nicht zuletzt in der gemeinschaftlichen Erarbeitung des Abschlusstextes wie man gemeinsam um Positionen ringen kann. In diesem Text heißt es: „Auch wird vielfach nicht gesehen, dass Kritik gerade von Menschen vorgebracht wird, denen die Kirche nach wie vor sehr wichtig ist.“ – wie richtig! Man sieht das

sogar bei Protestgruppen wie Maria 2.0, die sich nicht etwa gegen die Kirche stellen, sondern sich für sie einsetzen.

Wenig später veröffentlichten die Bischöfe eine Schrift unter dem Titel „Gemeinsam Kirche sein“. Darin heißt es:

„Ein deutliches Zeichen für den Wandel, den wir als Kirche erleben, ist der vielfache Wunsch der Gläubigen, das Leben der Kirche – stärker als dies in der Vergangenheit gegeben war – mit zu gestalten und mit zu entscheiden. [...] In der Herausstellung der Würde und Verantwortung aller Getauften sehen wir einen Schlüssel zum Verständnis der Konzilstexte in unserer heutigen kirchlichen Situation“.

Ja: auch geweihte Häupter sind getaufte Köpfe – und so hatten bis auf zwei, drei Ausnahmen keine Bischöfe ein Problem damit, dass sie gemeinsam mit Jungen und





Alten, Frauen und Männern, Diakonen und Diözesanräten in den Dom einzogen, von Kommunionhelferinnen die Kommunion empfangen und im Saal nach Alphabet saßen. Schon der bunt gemischte Einzug in den Bartholomäus-Dom zeigt ein schönes, neues Bild von Kirche: nicht hierarchisch gegliedert, sondern als Versammlung von unterschiedlichen Gläubigen. Nicht mehr Hirten und Herde getrennt, sondern wir alle als Schafe des einen Hirten Jesus Christus.

Das hat auch unter den Bischöfen breite Zustimmung gefunden; einzelne kritische Stimmen blieben isoliert. Und auch, wenn Kardinal Marx nicht mehr Vorsitzender der DBK sein wird und damit auch als einer der beiden Präsidenten des Synodalen Wegs ausscheidet, wird er nicht nur der Versammlung erhalten bleiben, sondern sein Nachfolger wird sicher diesen Geist des Weges bewahren.

Die Erwartungen an den Synodalen Weg sind trotz der ebenso verbreiteten Skepsis sehr hoch, das internationale Interesse enorm. Offensichtlich stehen die Fragen, die wir diskutieren wollen, auch anderswo in der Kirche auf der Tagesordnung. Es wird in den kommenden zwei Jahren darauf ankommen, zu verbindlichen Verfahren zu kommen, aber auch die Erwartungen nicht zu hoch zu hängen.

Denn vieles ist nicht hier und für Deutschland allein zu entscheiden, aber sie sind zu diskutieren! Manches kann man zudem in Deutschland und Europa auch im Blick auf eine „heilsame Dezentralisierung“, wie das der Papst nennt, behandeln, ohne dass gleich das Gespenst der Spaltung an die Wand gemalt werden muss.

Wir sind Teil der Weltkirche. Unsrer Vernetzung in Hilfsprojekten, Partnerschaften und Eine Welt- Aktivitäten und unsere Verbundenheit mit dem Heiligen Vater zeigt überdeutlich, dass wir die globale Gemeinschaft als großen Vorzug des Katholischen empfinden.



Es geht bei den kommenden drei Versammlungen um mehr als die Verabschiedung von Texten, um Beschlüsse und klare Voten. Die Voten müssen in drei Kategorien gefasst werden:

- zunächst die zu dem, was in Deutschland in Kraft gesetzt werden kann.
- Zweitens solche, die mit römischem Vorbehalt, dem Papst vorgelegt werden,
- und schließlich solche, die als Votum an ein Konzil zu richten sind.

Am 29. Juni letzten Jahres geschah etwas Erstaunliches: Papst Franziskus hat uns allen, dem „pilgernden Volk Gottes in Deutschland“, nicht allein den Bischöfen, im Sommer einen Brief geschrieben. Darin spricht er von einer Zeitenwende:

„Wir sind uns alle bewusst, dass wir nicht nur in einer Zeit der Veränderungen leben, sondern vielmehr in einer Zeitenwende, die neue und alte Fragen aufwirft, angesichts derer eine Auseinandersetzung berechtigt und notwendig ist. [...] wie [bei den Besuchen der deutschen Bischöfe] möchte ich euch meine Unterstützung anbieten, meine Nähe auf dem gemeinsamen Weg kundtun und zur Suche nach einer freimütigen Antwort auf die gegenwärtige Situation ermuntern.“

Und er greift einen lang gemiedenen Begriff auf, der zum Zentralbegriff des Zweiten Vatikanischen Konzils vor 58 Jahren wurde; das „aggiornamento“ – die Verheutigung. Er schreibt:

„Die aktuellen Herausforderungen sowie die Antworten, die wir geben, verlangen im Blick auf die Entwicklung eines gesunden aggiornamento ‚einen langen Reifungsprozess und die Zusammenarbeit eines ganzen Volkes über Jahre hinweg‘.

Es geht darum, die Menschen wahrnehmen wie sie sind. Sie sind nicht mehr mit den Konzepten des 19. Jahrhunderts, mit Hinweis auf Autorität und Hierarchie zu erreichen: die Plausibilitäten der Menschen in demokratischen, offenen Staatssystemen müssen anerkannt werden, will man



nicht Gefahr laufen, dass sie der Kirche den Rücken kehren. Ein Beispiel: wenn ein Mensch heute in ein Gremium gewählt wird, dann darf er – oder sie – erwarten, dass dieses Gremium umschriebene Kompetenzen hat und nicht auf eine Beraterrolle reduziert wird. Wahrnehmen des Zeitgeistes und die Treue zur Tradition sind keine Gegensätze, sondern sie bedingen einander.

Wir machen uns auf zu jener „Chiesa Sinodale“, die der Papst auch bei uns einfordert. Ich hoffe, dass es gelingt, dauerhafte Formen der Partizipation aufzubauen, die später auch viele hier nicht behandelte Themen aufgreifen kann. Nachdrücklich mahnt der Brief des Papstes, die Evangelisierung in das Zentrum unserer Bemü-

hung zu stellen. Evangelisieren: das heißt nicht vor allem die Missionierung wie die Zeugen Jehovas mit den Schriften in der Hand, sondern zunächst einmal die Umgestaltung von Kirche und Gesellschaft gemäß dem Evangelium – auch von uns selbst.

Und es heißt, glaubwürdig von dem zu sprechen, was und wer unser Leben trägt. Das bedarf aber eines erneuerten Vertrauens in unsere Gemeinschaft, die schwer erschüttert ist. Es geht um die Gewinnung von Vertrauen und Glaubwürdigkeit mit dem Ziel der Verkündigung des Glaubens im Zeugnis des Lebens und des Wortes. Vertrauen ist eine zarte Pflanze, die leicht zerstört aber nur mit viel Sorgfalt gepflegt werden kann.

Letztendlich geht es uns aber nicht um die Kirche. Sie hat dienende Funktion; es geht um den Glauben und seine Weitergabe in den jeweiligen Generationen. Wir wissen aber auch: nur in Gemeinschaft können wir glauben und die Kirche gibt Dauerhaftigkeit über die Zeiten hinweg. Wir wollen von Gott Zeugnis geben in einer zunehmend „gottvergessenen“ Gesellschaft, wie Johann Baptist Metz es ausgedrückt hat.

Wir gehen diesen Weg aus Liebe zu dieser Kirche, nicht abgrenzend, sondern in Freundschaft zu unseren protestantischen und orthodoxen Glaubensgeschwistern, mit denen wir den dritten Ökumenischen Kirchentag im kommenden Mai in Frankfurt vorbereiten. So wir wollen die Freude

BESTATTUNGSVORSORGE

*Schauen Sie in die Zukunft.
Und darüber hinaus.*



HANKEMANN

BESTATTUNGSVORSORGE

Unsere Familie steht seit
über 25 Jahren für Vertrauen.
In Warendorf und Umgebung.

☎ 02581 7637 🌐 www.hankemann.eu



FACHGEPRÜFTER BESTATTER zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

BESTÄTTER
VERBAND DEUTSCHLAND



am Evangelium und die Freude des Evangeliums verbreiten.

Wir haben der Welt etwas zu sagen – oder besser vorzuleben! Wir kennen ein Glück jenseits von den Verheißungen selbst machbaren oder käuflichen Vergnügens. Wir können Zeugnis geben von einem Leben abseits der Zwänge zur Selbstoptimierung.

Ich komme zum Schluss noch einmal auf den Papstbrief zurück: gegen Ende spricht er von der „Heiligkeit der Kirche“:

„Deshalb achtet aufmerksam auf jede Versuchung, die dazu führt, das Volk Gottes auf eine erleuchtete Gruppe reduzieren zu wollen, die nicht erlaubt, die unscheinbare, zerstreute Heiligkeit zu sehen, sich an ihr zu freuen und dafür zu danken. Diese Heiligkeit, die da lebt „im geduldigen Volk Gottes: in den Eltern, die ihre Kinder mit so viel Liebe erziehen, in den Männern und Frauen, die arbeiten, um das tägliche Brot nach Hause zu bringen, in den Kranken, in den älteren Ordensfrauen, die weiter lächeln. In dieser Beständigkeit eines tagtäglichen Voranschreitens sehe ich die Heiligkeit der streitenden Kirche.“

Die Kirche, das sind eben nicht zuerst die Strukturen und Hierarchien, die verbreiteten Bilder mit viel Weiß und Rot und Violett, der Apparat der Generalvikariate, es ist die Gemeinschaft aller Getauften, die an ihrem Ort das weitertragen wollen, was ihrem Leben Halt und Kraft gibt und jeder und jede Gläubige. Kirche lebt im Gebet, in der Liturgie, in der Hilfe aus christlichem Geist.

Wir werden kritisch beobachtet – nicht zuletzt durch die mögliche Beteiligung aller im Netz. Wir hoffen auf die Beteiligung, die schon zu über 7.000 Eingaben geführt hat. Nehmen wir uns da nicht zu viel vor? Wir vertrauen, darauf, dass wir nicht alles selbst machen müssen, dass sich „der Geist unserer Schwachheit annimmt“, wie es im Römerbrief heißt. Und im Gebet um den Heiligen Geist sprechen wir:

*„Komm Heiliger Geist, erfülle die Herzen Deiner Gläubigen und entzünde in Ihnen das Feuer Deiner Liebe!
Sende aus Deinen Geist und alles wird neu geschaffen
Und DU wirst das Antlitz der Erde erneuern“*

– nicht wir, aber wir müssen uns bemühen, sein Wort in der jeweiligen Zeit auch nach 2.000 Jahren zu leben und zu verkünden.



■ Prof. Dr. Thomas Sternberg
25. 2. 2020 Präsident des ZdK





Kreisweite Krankenwallfahrt der Malteser nach Telgte

Am Sonntag, 21. Juni findet wieder die kreisweite Krankenwallfahrt der Malteser nach Telgte statt. Gemeinsam wird an diesem Tag um 14.30 Uhr ein Pontifikalamt mit Weihbischof em Dieter Geerlings gefeiert. „Aus dem gesamten Kreisgebiet werden die Pilgerinnen und Pilger von den Helfern ab circa 13 Uhr von zu Hause abgeholt und mit Bullis und Bussen nach Telgte gefahren. Nach dem Gottesdienst laden

die Malteser die Teilnehmer zum gemeinsamen Kaffeetrinken ins Bürgerhaus ein. **Anmeldungen** für die Krankenwallfahrt können **ab dem 27.05.2020** unter ☎ 02581 782106 erfolgen.



Besuchen Sie eines der größten Grabmalgeschäfte Deutschlands.

Splieterstraße 41 · 48231 Warendorf
Tel. 02581-3076
info@budde-grabmale.de

Rufen Sie uns gerne an, informieren Sie sich auf unserer Homepage oder besuchen Sie uns direkt vor Ort.

Lieferung und Aufstellung im Umkreis von **150 km** ohne jeden Aufpreis.

www.budde-grabmale.de



Immer wieder kommt ein neuer Frühling...

Als ich heute Morgen mit dem Hund meine übliche Runde drehte, konnte ich es kaum glauben. Es grünt und blüht, und das Ende Februar. Nach wochenlangem grau in grau erblickt man plötzlich die ersten zarten Farben des Frühlings. Toll! Hieß es früher noch „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus ...“ dürfen wir uns jetzt schon viel eher darüber freuen.

Aber kann man sich darüber freuen, oder ist es nicht auch erschreckend, dass sich der Klimawandel so krass bemerkbar macht? Nichts ist mehr wie früher und man kann sich weder auf alte „Bauernweisheiten“, noch auf das, was im letzten Jahr galt, verlassen. Schön, dass wenigstens das Kirchenjahr einem festen Rhythmus unterliegt und damit auch unser Chorkalender.



sangen wir die kleine Orgelsolomesse von Haydn und ließ damit die Weihnachtszeit ausklingen. Die Generalversammlung findet im Februar statt. Neben Jahresbericht, Kassenbericht und Ausblick auf kommende Termine, wurde auch schon auf das 150-jährige Chorjubiläum in 2023 hin gearbeitet. Neuwahlen standen in diesem Jahr keine an.

Zurzeit probt der Chor intensiv für das Festhochamt am Ostersonntag. Gesungen werden die „Messe in A“ von Christopher Tambling sowie „Herr, du bist mein Leben“ von Klaus Wallrath. Ein besonderes Highlight im Chorjahr ist immer die Mai-Radtour. Auf gut ausgesuchten Routen geht es, meistens bei gutem Wetter, zu verschiedenen Stationen im Umland von Warendorf. Neben einer Andacht steht vor allem die Geselligkeit im Mittelpunkt.

Ein ganz besonderer Höhepunkt ist wie in jedem Jahr, das Fest Mariä Himmelfahrt. Schon nach Ostern beginnen hierfür die Proben. Dieses Jahr wird die „Spatzenmesse“

von Mozart erklingen. Im Anschluss wird für Allerseelen, das Cäcilienfest mit Rorate-messe am Vorabend zum 1. Advent und das Weihnachtsprogramm geprobt.

Eine willkommene Auszeit von den intensiven Proben bietet der Chorstammtisch an jedem 1. Mittwoch im Monat im Anschluss an die Proben. Bei Snacks und Getränken ist Zeit für Gespräche und fröhliches Miteinander. Freuen darf der Chor sich in diesem Jahr außerdem auf einen Halbtagesausflug nach Bochum.

Dann neigt sich das Jahr schon wieder dem Ende zu und es heißt auch für uns: Immer wieder kommt ein neuer Frühling, und das Kirchenjahr beginnt von vorn und damit auch das neue Programm für den Chor, der sich darauf freut, Sie kirchenmusikalisch durch das Jahr begleiten zu dürfen.

■ Ihre Stefanie Althaus
Schriftführerin Kirchenchor
St. Laurentius



Traditionell beginnt für uns das Kalenderjahr mit dem Festhochamt zur Erscheinung des Herrn am 06.01. mit anschließendem Sektempfang. In diesem Jahr



Mein Leben mit euch...



*Mein Leben in Deutschland
vom Mai 2012 bis April 2020.*

In erwartungsvoller Haltung, jedoch mit gemischten Gefühlen, kam ich mit noch einem indischen Mitpriester am 01.05.2012 nach einem langen Flug und einem kurzen Aufenthalt in Dubai müde und erschöpft aus Indien am Düsseldorfer Flughafen an. Wir wurden dort von indischen Schwestern aus Dortmund in Empfang genommen. Mein vorläufig letzter Arbeitstag am 29.04.2012 in der Pfarrei im Bistum Mart-handam lag nun hinter mir.

Pfarrer Peter Lenfers, Günter Bischofs und Dr. Michael Altmaier brachten mich zu meiner Wohnung in Warendorf, Zurmühlenstraße 8, bei Familie Vinke, nach meinem Deutschkurs in der Akademie Klausenhof in Hamminkeln-Dingden, den ich dort absolviert hatte. Nach herzlicher Einladung von Familie Vinke setzten wir uns an einen gut vorbereiteten gedeckten

Tisch. Sie waren alle sehr nett und mir von Anfang an sehr sympathisch. Sie werden mir auch zukünftig wie eine Familie verbunden sein.

Herr Günter Bischofs unterstützte mich bei der Bewältigung aller anfallenden Formalitäten, z. B. Anmeldung beim Ausländeramt, Versicherungen, Steuern, Sprache, Kultur, welche ich noch lernen musste. Herr Hans-Jürgen Wiese unterstützte mich weiterhin beim Erlernen der deutschen Sprache. Es war ja noch alles Neuland für mich! Das Essen, Brötchen, Salat, Fleisch, Bratwurst, das Wetter und die Kultur, für mich war alles neu.

Ich erinnere mich, das ich von meinem wenigen Geld schon in Dubai ein Drittel für Telefonate und Kaffee ausgegeben hatte. Da es im Mai in Deutschland für mich noch ziemlich kalt war, fehlte mir die Win-

terkleidung, weil ich in Indien nie einen Winter wie in Deutschland erlebt habe. Darum besaß ich in Indien keine Socken oder Pullover. Zu der Zeit waren in Deutschland circa 15° Grad. Daraufhin rief ich meinen Bischof an und erzählte ihm, dass es mir zu kalt sei. Nach seiner Vermittlung durch eine bekannte Familie in Rehlingen wurde dann durch Spenden Kleidung herbei-

**Ihr ambulanter Pflegedienst für
Warendorf und Umgebung.**



Ambulante Dienste
AP - Pflegedienste GmbH

Dr. Rau-Allee 2 · 48231 Warendorf · Tel.: 02581 5299878
Fax: 02581 5299636 · www.ap-pflegeservice.de



ENGELCHEN

CAFÉ Heumarkt 2
BISTRO 48231 Warendorf
VINO THEK Tel. 0 25 81/789 88 88
www.hotel-im-engel.de

Wir empfehlen unsere abwechslungsreichen Mittagsspeisen

Suppen und Eintöpfe ab 5,90 €
Tagesgerichte 9,50 €

Nachmittags bieten wir außerdem feine Kaffee- und Kuchenspezialitäten an.

Ab 17.30 Uhr verwöhnen wir Sie mit kleinen Bistrospeisen, Tapas und Westfälischen Besonderheiten. Lassen Sie sich auch von unserem Doris-Day-Menü und tollen Weinen überraschen!

Wir bieten Veranstaltungsumbiente für bis zu 70 Personen.

Öffnungszeiten: Di.–So. 9.30 – 23.00 Uhr

Sonntags Frühstücksbuffet

von 9.30 – 13.00 Uhr

Wir verwöhnen Sie mit abwechslungsreichen Frühstücksspeisen!



gebracht. Leider konnte man meine Größe nicht. Somit war die Kleidung manchmal zu klein oder zu groß.

Ich hatte von Anfang an in Warendorf großes Glück mit meinen Bekannten, den Nachbarn und dem Pastoralteam, und ich eroberte mir schnell die Sympathie der Menschen. Ich habe dabei viel gelernt, z. B. Querflöte bei Pfarrer em. Eduard Sandhaus, Grillen, Backen und Kochen bei Leuten aus der Nachbarschaft usw.

Ohne Auto und Fahrrad ist es hier in Warendorf undenkbar. Darum wollte ich so schnell wie möglich den Führerschein machen. Nach der bestandenen Führerscheinprüfung machte ich mich auf die Suche nach einem passenden Auto. Leider muss ich dafür einen Kredit bei der Bank aufnehmen. Ich genoss das Autofahren, besonders auf der Autobahn. Im ersten Jahr fuhr ich ganz mutig nach Paris. In meiner Freizeit schrieb ich in meiner Muttersprache, also auf Tamil, was mich bewegte. Außerdem fuhr ich viel mit dem Fahrrad, was ein Geschenk von Hermann Vinke war. In meinen Urlauben habe ich viele europäische Länder bereist, viel gesehen und gelernt.

Im Anfang hatte ich nur für einen Monat eine Aufenthaltsgenehmigung gehabt. Danach musste ich in jedem Jahr diese erneuern. Das war immer ein großes Thema, weil die Wartezeit so lang war und man in der Wartezeit nicht ins Ausland fliegen darf, z. B. in Notsituationen zu meiner Familie wegen Krankheit. Im Jahr 2019 bekam ich zum Glück die unbefristete Niederlassungserlaubnis. Aber leider muss ich 2020 endgültig zurück nach Indien.

Vieles ist in Deutschland einzigartig, so dass es mir sehr leid tut, dass das alles unwiderruflich Vergangenheit ist. Aber ich bin glücklich und dankbar, das alles erlebt zu haben bei meinem Wirken in der Pfarrgemeinde St. Laurentius, Warendorf. Es war eine sehr beeindruckende Zeit und ein großer Gewinn für mich, und ich werde meinen Deutschland-Aufenthalt, meine Verbundenheit, besonders zu den Frauengemeinschaften nie vergessen. Für ihre Fürsorge und Hilfe bin ich sehr dankbar. Außer meinen kirchlichen Diensten habe ich vielen älteren Menschen, den Alleinstehenden, Flüchtlingen, und den Sterbenden, mit vielen Besuchsdiensten beigegeben.

Zusätzlich habe ich für tamilische katholische Gläubige eine Initiative ins Leben gerufen und einmal im Monat einen tamilischen Gottesdienst in der Josefkirche gefeiert, welcher mit großer Freude im weiten Umkreis gut angenommen wird. Die Leute fühlen sich bei den Messfeiern in ihrer Muttersprache sehr heimatverbunden und untereinander wie eine große Familie.

Ich nehme aus der Pfarrgemeinde mit: Viele gute Ideen, sorgfältige Arbeit, Pünktlichkeit, öffentliche transparente, demokratische Kirche.

■ Ihr Pfarrer Franklin Anthony



Gottesdienste für die tamilische Gemeinde



Im Dezember 2017 habe ich eine Initiative für Tamilische Gottesdienste ins Leben gerufen. Die Idee kam mir durch das Gespräch mit einer Frau, die ihr Kind taufen lassen wollte, aber keine katholischen muttersprachlichen Taufpaten finden konnte. Ein Gottesdienst wäre eine gute Lösung, um alle zusammenzubringen. Ich besprach diese Idee mit Peter Lenfers, welcher einverstanden war.

Nach telefonischer Absprache habe ich mich mit katholischen tamilischen Familien in Verbindung gesetzt. Alle nahmen meine Idee mit großer Freude an. Die Leute kommen aus der näheren Umgebung von Warendorf. Sie fühlen sich sehr ihrer Heimat verbunden, da die Messfeier in ihrer

Heimatsprache gestaltet wird. Mittlerweile sind alle wie eine große katholische Familie verbunden. Sie sind immer froh, mit Freude die Gottesdienste vorzubereiten.

Pastor Thomas Sahayaraj aus Everswinkel spricht auch Tamil und ist bei den Gottesdiensten mit dabei. Wir feiern die Gottesdienste jeden zweiten Sonntag um 16.30 Uhr in der Josefkirche, anschließend ist geselliges Beisammensein im Pfarrheim St. Josef. Jeder Gottesdienst wurde mit gut vorbereiteten Liederzetteln absolviert. Das Einüben der Lieder machen wir um 15 Uhr vor dem Gottesdienst mit dem Keyboard.

Weihnachten, Ostern, Hl. Antonius, Hl. Marien und das Erntedankfest feiern wir ganz besonders wie im Heimatland. An

dem Marienfest hatten wir eine Rosenkranz-Prozession um die Kirche mit brennenden Kerzen veranstaltet. Ebenso bei dem Hl. Antonius-Fest gab es eine Prozession mit einer geschmückten Antoniusfigur. In der Fastenzeit haben wir in der Kirche den Kreuzweg gebetet. Zu Weihnachten war ein Geschenketausch zwischen den Familien eine große Freude. Außer dem gemeinsamen Essen veranstalteten wir noch verschiedene Spiele, Lottospiel und sangen



Weihnachtslieder. Am Erntedankfesttag kommen alle Gläubigen in ihrer Heimattracht zur Kirche. Anschließend kochen wir wie in Indien Milch und Reis, singen und tanzen zusammen während des Kochens. Dann, auf dem Boden sitzend, verbringen einen sehr gemütlichen Abend.

Im Oktober 2019 kam ein indischer Bischof, Antonysamy, aus dem Bistum Kumbakonam, besuchte die tamilischen Kirchengemeinden und feierte mit uns den Gottesdienst in der St. Agatha Kirche in Alverskirchen. Das war eine große Freude für ihn und alle Leute. Die tamilische Kirchengemeinden sammelten und schenkten ihm den Erlös.

Jeden Sommer veranstalten wir ein Sommerfest mit einer Grillparty, da bringen



alle etwas mit und teilen, das erleben wir wie die Christen in der Apostelzeit.

Wie eine Familie machen wir jedes Jahr einen Ausflug mit dem Bus. Die Kinder und die Familienmitglieder freuen sich unbeschreiblich darauf. Alle Vorbereitungen werden von den Leuten selber gemacht. 2018 waren wir nach Paderborn und die Umgebung gefahren. 2019 waren alle begeistert über eine Bootsfahrt in Amsterdam. Außer den kirchlichen Aktivitäten kümmern wir uns auch um caritative Angelegenheiten. Zum Beispiel hatten wir im letzten Jahr durch Spenden für eine arme Familie in Sri Lanka das Haus renoviert und eine Toilette eingebaut.

Bei dieser Gelegenheit wurden 5 Kinder getauft, und es fanden zwei Hochzeiten statt, außerdem auch einige Beerdigungen. Die Leute genießen es, wenn der Priester auf Wunsch wie in Ihrer Heimat auch Hausbesuche und Haussegnungen macht. Wir haben auch eine WhatsApp Gruppe. Da schreibe ich sehr oft auf Tamil gute tröstende Worte und Gedanken in Verbindung mit der Bibel, was die Leute dankbar annehmen.

■ Ihr Pfarrer Franklin Antony

Unterstützung des Synodalen Weges



Vier Wareндorfer kfd-Frauen sind am 30. Januar zur Eröffnung der ersten Synodalversammlung nach Frankfurt gefahren.

Der Synodale Weg ist vielleicht die letzte Chance, verlorenes Zutrauen in die katholische Kirche zurückzugewinnen. Tiefgreifende Reformen in unserer Kirche sind unvermeidlich. Diese hat auch die kfd bereits mehrfach benannt und eingefordert. Aus diesem Grund hat die Laurentiusgruppe der kfd schon in ihren Gemeinschaftsmessen auf den Synodalen Weg hingewiesen und ihn mit ihren Gebeten unterstützt.

Die Unterschriftenaktion der kfd „Ja zur geschlechtergerechten Kirche“, die auch in unserer Gemeinde viele UnterstützerInnen fand, hat die 130.000 Marke (Zählstand: Februar 2020) bereits überschritten. Die Unterschriften wurden der Deutschen Bischofskonferenz bei ihrer Frühjahrsvollversammlung am 02. März 2020 in Mainz überreicht.



von links: Mechthild Burk (kfd Bundesvorstand), Marlies Bauckloh (kfd St. Marien), Annette Busse, Doris Dieker und Annette Brinkmann (kfd St. Josef) und Hildegard Leven (kfd Diözesanvorstand Köln)



Die drei kfd-Gruppen der Pfarrei St. Laurentius: St. Laurentius, St. Marien und St. Josef sind vertreten im kfd Diözesanverband Münster.

Der kfd Diözesanverband Münster und die Bewegung Maria 2.0 rufen alle interessierten Frauen und Männer zur Teilnahme an einer **Aktions- und Protestwoche vom 09. – 16. Mai 2020** auf. Es sollen Gottesdienste, Gebete, Demonstrationen, Schweigemärsche, Klageandachten, Lichterketten, Mahnwachen etc. zur grundsätzlichen Erneuerung der Kirche veranstaltet werden.

Im Rahmen dieser Aktions- und Protestwoche:

- Sonntag, den 10.05.2020
11.00 Uhr
Mahnwache vor dem Dom in Münster
Dazu 9.13 Uhr Abfahrt ab Bahnhof Warendorf zur gemeinsamen Zugfahrt nach Münster
(Rechtzeitiges Erscheinen ermöglicht die Absprache von Gruppentickets)
- Donnerstag, den 14.05.2020,
nachmittags
Sternwallfahrt mit Fahrrädern aus den Orten des Dekanats Warendorf nach Telgte mit Wortgottesdienst zur Erneuerung der Kirche. Näheres entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Wer Interesse hat, die Reformen der Kirche zu unterstützen, kann über Email: bause-m@bistum-muenster mit Gleichgesinnten Kontakt aufnehmen.

Einladung zum „Donnerstagsgebet“

Vor gut einem Jahr wurde im Kloster Fahr (Schweiz) die Initiative „Gebet am

Donnerstag“ ins Leben gerufen. Dieses Gebet soll „Schritt für Schritt“ den kirchlichen Reformprozess begleiten, so wie damals 1989 das Montagsgebet in Leipzig. Das Gebetsnetz bewegt viele Frauen und Männer; es wächst und zieht immer größere Kreise, weit über die Landesgrenzen hinaus.

Auch die drei kfd-Gruppen der Pfarrei St. Laurentius wollen sich diesem Gebetsnetz anschließen. Ab Mai 2020 laden sie

Schritt für Schritt

Gott, du unser Vater und unsere Mutter, wir alle wissen, wie es um unsere Kirche steht. Unrecht geschah und geschieht, Macht wurde und wird missbraucht. «Bei euch aber soll es nicht so sein», sagt Jesus. Wir bitten dich um dein Erbarmen.

• Kyrie eleison

Frauen und Männer sind durch die eine Taufe gleich- und vollwertige Mitglieder der Kirche. Im Miteinander in allen Diensten und Ämtern können sie zu einer Kirche beitragen, die erneuert in die Zukunft geht. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.

• Kyrie eleison

Menschen kommen mit ihrer Sehnsucht nach Frieden, nach Gemeinschaft, nach Beziehung zu Gott und zueinander. Eine glaubwürdige Kirche ist offen für Menschen gleich welcher Herkunft, welcher Nationalität, welcher sexuellen Orientierung. Sie ist da für Menschen, deren Lebensentwurf augenscheinlich gescheitert ist, und nimmt sie an mit ihren Brüchen und Umwegen. Sie wertet und verurteilt nicht, sondern vertraut darauf, dass die Geistkraft auch dort wirkt, wo es nach menschlichem Ermessen unmöglich ist. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.

an jedem ersten Donnerstag im Monat um 17.30 Uhr (also erstmals am 07.05.2020) zum gemeinsamen „Donnerstagsgebet“ in die Seitenkapelle der Laurentiuskirche ein.

Für alle, die schon jetzt das Donnerstagsgebet für sich oder in Gruppen mittragen möchten, ist der Gebetstext nachfolgend abgedruckt:

■ Annette Busse

• Kyrie eleison

In dieser Zeit, in der Angst und Enge lähmen und die Zukunft düster erscheint, braucht es großes Vertrauen, um mit Zuversicht nach vorn zu schauen. Es braucht Vertrauen, dass durch neue Wege und einschneidende Veränderungen mehr Gutes geschaffen wird als durch Verharren im Ist-Zustand. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.

• Kyrie eleison

Gott, du unsere Mutter und unser Vater, im Vertrauen darauf, dass du mit uns auf dem Weg bist, gehen wir weiter mit und in der Kirche; in der Tradition all der Frauen und Männer, die vor uns aus dem Feuer der Geistkraft gelebt und gehandelt haben, die vor uns und für uns geglaubt und gelebt haben. Die heilige Scholastika vertraute auf die Kraft des Gebets. In ihrem Sinne wollen wir Schritt für Schritt vorwärtsgehen, beten und handeln, wie sie es getan hat: «Geht, Schwestern und Brüder, wie ihr könnt!» Behüte uns. Sei mit uns alle Tage bis zum Ende der Welt. Darum bitten wir jetzt und in Ewigkeit. Amen.



Meine achte Reise nach Nepal

Friedensgruß

Dem da
dem andern
dem x-beliebigen
dem wildfremden
der mir wurscht ist
der mich nichts angeht
dem man nicht trauen kann
dem man besser aus dem Weg geht
dem man's schon von weitem ansieht
dem da
dem Spinner
dem Blödmann
dem Besserwisser
dem Speichellecker
der nicht so tun soll
dem's noch Leid tun wird
der mir's noch büßen soll
der noch was erleben kann
der sich nicht unterstehen soll
dem ich's schon noch zeigen werde
dem da
wünsche ich Frieden.

Lothar Zenetti



Viele dieser folgenden Fragen beschäftigen mich schon Wochen vor der Reise

- Klappen alle Flugverbindungen von Düsseldorf über München und Muscat nach Kathmandu?
- Welche Patenkinder treffe ich?
- Wen besuchen wir?
- Wohin fahren wir?
- Welche Schule oder Kindergarten dürfen wir einweihen?
- Sind die Autos sicher?
- Sind die Fahrer zuverlässig und gut?
- Wie wird das Wetter?
- Busreise ohne Komplikationen mit Patenkinder?
- Wie viele Plastiktüten brauchen die Patenkinder? Übelkeit ist ein großes Problem!
- Sind alle gesund und kommen ohne

Krankheiten und Unfälle zurück?

- Brauchen wir wieder die Hilfe eines Radladers, wenn unsere Jeeps wieder stecken bleiben?
- Welche Straßenverhältnisse erwarten uns in den besonders abgelegenen Regionen im Dschungel?
- Überraschen uns wilde Tiere? Tiger, Nashörner, Affen, Elefanten, Krokodile?
- Schützen uns unsere Impfungen?
- Erwischt uns das Dengue Fieber oder das Coronavirus?

Bei jeder Nepalreise gibt es viele Überraschungen. Gute und nicht so gute. Aber immer wieder freue ich mich, diese so besonders netten, freundlichen und sehr dankbaren Familien zu treffen! Auch dieses Mal.



Wir werden u.a. eine drei- bis viertägige Busreise mit 20 deutschen Teilnehmern und ca. 20 Patenkindern unternehmen. Unsere Paten Kinder haben außer ihrem Dorf und ihrer Schule noch nichts von ihrem Heimatland gesehen. Es wird für sie ein großes Abenteuer, die erste Busfahrt und die erste Übernachtung in einer Lodge oder einem Hotel. Welch ein Luxus!

Der Besuch im Dschungel mit einem Einbaum fahren im Fluß mit vielen Krokodilen und einem Elefantenritt sind geplant. In der Nacht wird lautes Affenbrüllen zu hören sein.

Mein größter Wunsch ist, viele Paten Kinder zu treffen, um ihnen die Briefe ihrer Sponsoren aus dem Großraum Warendorf zu übergeben und ihre Briefe entgegen zu nehmen.

Renate und Herbert Salden fliegen das zweite Mal mit, um wieder ihr Patenkind Samir Dura zu treffen.

Besonders freue ich mich, das auch Dr. Michael Quinckhardt, 1. Vorsitzender des „Aktion Kleiner Prinz“ uns zum zweiten Mal nach Nepal begleitet. Die AKP hat die Finanzierung einer Schule in Chepang, im Dschungel, übernommen, die wir gemeinsam einweihen werden. Sowie die Pflasterung und den Bau eines Sportplatzes in Dhading, Bhimsen Schule.

Über die Kooperation mit der Aktion Kleiner Prinz ist die Kinderhilfe Nepal besonders dankbar.

Am Montag, 04. Mai, berichte ich im Pfarrsaal St. Marien um 16:00 sowie 19:30 Uhr über meine Erlebnisse der März / April erfolgenden Reise. Schon jetzt lade ich jeden Interessierten ganz herzlich dazu sein.

Für nähere Informationen zu Aktivitäten der Kinderhilfe in Nepal, steht Monika Lucht (☎ 02581 62592) jederzeit gerne



zur Verfügung, wobei ihr besonders Kinderpatenschaften, um auf diese Weise den Schulbesuch zu ermöglichen, am Herzen liegen. Eine solche Patenschaft ist bereits ab € 25,00 mtl. möglich.

Über Spenden auf das Konto der Kinderhilfe Nepal e.V bei der Sparkasse Bamberg, IBAN: DE24 7705 0000 0578 2114 01 (Betreff: Projekte Lucht) freuen wir uns auch sehr.

■ Warendorf, 27.01.2020
Monika Lucht



GIB FRIEDEN

Fastenaktion
2020

Ihre Spende
am 28./29. März



MISEREOR
● IHR HILFSWERK

Jahresversammlung der kfd St. Laurentius

Zur Jahresversammlung der kfd St. Laurentius am 17.02. kamen 53 Frauen in das Pfarrheim an der Marienkirche. Irmgard Stuke konnte auch Vertreterinnen der kfd St. Josef und der Landfrauen begrüßen. Sie ging auf die momentane Situation der Kirche ein, und betonte, dass es die Aufgabe der Frauen vor Ort ist, die Kirche auf dem „synodalen Weg“ mit ihren Gebeten zu unterstützen. Dies hat die kfd St. Laurentius schon in den letzten Gemeinschaftsmessen getan.

Nach dem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder durch Brigitte Renne wurden die Jubilarinnen geehrt. Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Marianne Frenzel, Mathilde Kempkes, Margarete Muesmann, Christa Ostlinning, Margarete Schmeichel, Elisabeth Temme, und Barbara Schmuck. 55 Jahre Mitglied sind: Hedwig Elkmann, Elfriede Leve, Ursula Magdalena Ponat, Mathilde Schalkamp, Helene Tholen und Gertrud Fromme. Für 50 Jahre wurde Elisabeth Schröder geehrt. Die Jubilarinnen bekamen eine Urkunde und eine Blume.

Im Jahresrückblick konnte Irmgard Stuke auf viele Veranstaltungen blicken, Fahrten auch gemeinsam mit anderen kfd Gruppen, Fahrradtouren und besinnliche Nachmittage. Auch der neu ins Programm genommene Spieleabend in der dunklen Jahreszeit wurde gut angenommen.



Sie bedankte sich bei allen, die in irgendeiner Weise an der Planung und Durchführung aller Veranstaltungen beitragen und bedankte sich ebenfalls bei allen Frauen die diese Angebote nutzen, denn durch die Teilnahme fühlt sich das Team bestätigt. Im neuen Programm ist die kfd auf einige Wünsche der Fragebogenaktion eingegangen. Das ganze Team, lädt alle ganz herzlich ein die Angebote zu nutzen. Sie wies besonders auch auf die Veranstaltung der kfd Region hin. Zum Abschluss des Berichts sagte sie: „Falls Ihnen irgendetwas nicht gefallen hat, scheuen sie sich nicht, es zu sagen. Wir sind offen für Kritik, ob positiv oder negativ, wenn Sie Lust haben in unserem



Team mitzuarbeiten, herzlich willkommen. Sie können gerne auch noch eine Bekannte mitbringen“. Nach dem Rückblick gab Astrid Hachmann einen Überblick der Finanzen. Die Kassenlage ist gut und nach dem Bericht der Kassenprüfer wurde der Vorstand entlastet. Ute Diekhans berichtete im Anschluss über den Kneipp Verein und lud die Anwesenden zu einer Atemübung ein. Die anstehende Wiederwahl von Marietta Barth zum Team wurde einstimmig bei einer Enthaltung bestätigt. Mit einem Gebet beendete Irmgard Stuke den Nachmittag.

■ Irmgard Stuke

Poesie mittendrin

Dein Alltags-Kreuz

Gottes ewige Weisheit hat dir dein Kreuz gegeben als Sein kostbarstes Geschenk. Bevor Er dir dieses Kreuz schickte, hat Er es gemustert mit Seinem allwissenden Auge. Er hat es durchdacht mit Seinem göttlichen Verstand. Er hat es geprüft mit Seiner weisen Gerechtigkeit, durchwärmt mit liebendem Erbarmen. Er hat dein Kreuz gewogen mit Seinen beiden Händen, ob es nicht einen Millimeter zu groß, ein Milligramm zu schwer sei. Dann hat Er es noch gesegnet mit seinem heiligen Namen, gesalbt mit Seiner Gnade, durchlaucht mit Seinem Troste. So kommt dein Kreuz aus dem Himmel als ein Gruß des gütigen Vaters.

Hl. Franz von Sales

**Gärtnerei
Ohlmeyer**
Blümenträume aus eigener Anzucht!

Gerne bepflanzen wir
auch Ihre Pflanzkästen!



Beelener Str. 39
Tel. 02581- 22 85
blumen-ohlmeyer.de



Ein Nachmittag für Paten mit ihren Taufkindern

Zum ersten Mal lädt die Pfarrei St. Laurentius in diesem Herbst zu einem besonderen Nachmittag für Taufkinder mit ihren Paten ein.

Wird nach der Geburt eines Kindes gefragt, ob man die Patenschaft übernehmen möchte, ist es nicht selten für den Gefragten eine besondere Ehre. Es signalisiert ein Vertrauen seitens der Eltern, einen Wunsch, dass man im Leben ihres Kindes eine besondere Rolle einnimmt. Im besten Fall entwickelt sich eine engere Beziehung zwischen Taufkindern und Paten. Nicht selten geht die Vorstellung davon aber mit der Wirklichkeit auseinander, weil die jeweiligen Wohnorte zum Beispiel zu weit auseinander liegen oder regelmäßige Treffen – neben den Geburtstagsbesuchen – nicht so einfach möglich sind, oder, oder, oder... Nicht zuletzt gibt es kaum bis keine Angebote, die exklusiv für Paten mit ihren Taufkindern gedacht sind.

Darüber haben sich der Sachausschuss „Ehe, Familie und Beziehungen“ Gedanken gemacht und möchten mit dem neuen Angebot diese Lücke füllen. Persönlich eingeladen werden im Sommer alle Kinder, die vor 5 Jahren in einer der drei Kirchen von St. Laurentius getauft wurden. An dem Nachmittag Ende September sollen dann Kinder und Paten gemeinsam ein paar schöne Stunden erleben. Zusammen wird gespielt, gebastelt, gegessen und auch ein kurzer, kindge-



rechter Gottesdienst zur Erinnerung an die Taufe gefeiert.

Der Sachausschuss hofft auf eine rege Teilnahme, so dass aus dem Testballon vielleicht sogar ein regelmäßiges Angebot werden könnte.

Zum Vormerken:

Der Nachmittag findet statt am 27.9.2020.

Angemerkt:

Zusätzlich zu diesem Angebot bekommen die Paten zukünftig bei der Taufe einen Brief der Pfarrei überreicht, in dem ihnen für die Übernahme dieses Amtes gedankt wird und sie weitere Informationen dazu finden.

■ Ihre Stephanie Schnucklake

KÖB St. Josef

In unserer Pfarrei, wie in anderen Gemeinden, gibt es viele Möglichkeiten sich ehrenamtlich zu engagieren. Ein Beispiel, wie guter Einsatz gelingen kann, ist in der Bücherei St. Josef zu sehen. Dort arbeiten seit vielen Jahren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlichen Alters.

Während einer Feier am 10.01.2020 wurden Edith Schmalenstroth, Maria Wallmeier und Lore Vorwerk für Ihr langjähriges Engagement geehrt, denn sie bilden zusammen mit Rita Nünning bereits seit 20 Jahren das Leitungsteam der Pfarrbücherei.

An dieser Feier nahmen 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Man mag sich fragen, wozu heute noch so viele Freiwillige für die Wahrnehmung der Aufgaben in der Bücherei erforderlich sind, wo doch neben dem Fernsehen computergestützte Unterhaltungsmöglichkeiten dem Buchleser scheinbar den Rang ablaufen. Das Engagement für ein gutes Funktionieren dieser Einrichtung beschränkt sich dabei aber nicht nur auf den Ausleihbetrieb. Auch die Auswahl, die Anschaffung und die Vorbereitung für die Ausleihe der unterschiedlichen Medien müssen erledigt werden. Wünsche und Anregungen der Leser werden dabei gerne umgesetzt. Immer wieder müssen auch Bücher aussortiert oder repariert werden.

Für die Vorbereitung des jährlichen Buchsonntags und andere Aktionen sind stets viele fleißige Hände und gute Ideen notwendig.

Das Büchereiteam legt großen Wert darauf, gerade auch Kindern ein gutes vielfäl-



Die Warendorfer Georgspfadfinder dürfen Geburtstag feiern

Am 23. Feb. 1980 wurde der Stamm in St. Laurentius gegründet mit dem Segen von Pfarrer Walter Suwelack.

tiges Angebot zu bieten, da das frühzeitige Heranführen ans Lesen und Spielen besonders wichtig ist, um Sprache, Phantasie, Kreativität und eigenes Vorstellungsvermögen auszubilden. So werden Kindergarten- und Grundschulkindern mit der Bücherei vertraut gemacht und können hier den Büchereiführerschein erwerben.

Wer Interesse daran hat mitzuarbeiten und sich einzubringen, kann sich gerne zu den Öffnungszeiten melden.

■ Jutta Dick, Gabi Windau

Zahlreiche Kinder und Jugendliche haben in den 4 Jahrzehnten bis heute viele spannende Unternehmungen, Zeltlager oder Wanderungen erlebt dürfen oder hatten interessante Begegnungen mit Pfadfindern und Pfadfinderinnen aus Europa und darüber hinaus. Im letzten Jahr waren Warendorfer Scouts zum Weltpfadfindertreffen – Janboree – in den USA. Ein Event, bei dem sich Pfadfinder aus über 150 Nationen mit über 40.000 Teilnehmern getroffen haben.

2017 durfte der DPSG Stamm Warendorf Gastgeber für das Intercamp sein. Rund 3.500 Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus

14 Nationen schlugen ihre Zelte auf dem Lohwall auf.

Stammesgründer Dieter Nissen ist nach 40 Jahren immer noch aktiv dabei: „Als ich Ende der 1970 Jahre startete, wusste ich noch nicht viel von der ‚Pfadfinderei‘. Heute haben wir eine gut ausgebildete Leiterrunde und über 100 tolle Kinder und Jugendliche in allen Gruppen, die viel Lust auf ‚mehr erleben‘ haben.“

Geplant ist, dass am Samstag, dem 20. Juni 2020, in St. Josef mit Pfadfindern, Freunden, Bekannten und Interessierten das Jubiläum gefeiert wird.

Herzlich willkommen und herzliche Einladung.

Wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Interesse an Pfadfinderei haben, die Homepage www.dpsg-waf.de weiß mehr.

■ Dieter Nissen





Marienkantorei Warendorf Cäcilienfest 2019 – wieder einmal ein kultureller Höhepunkt



Bevor alljährlich am 1. Advent das neue Kirchenjahr beginnt, feiern die Kirchenmusiker und die Sängerinnen und Sänger in den Chören traditionell das Cäcilienfest. Damit ehren sie die Schutzpatronin der Kirchenmusik und lassen das zu Ende gehende Jahr fröhlich und beschwingt ausgleiten, bevor mit den Proben vor Weihnachten neue Aufgaben und eine neue Saison angegangen werden.

Nach den Ehrungen für langjährige Treue und einem herzlichen „Willkommen“ für die neuen Chormitglieder wurde unter dem Motto „Hansestadt Warendorf“ ein buntes Programm präsentiert, das von

Tenören und Bässen mit viel Enthusiasmus akribisch vorbereitet worden war. Bereits der erste Beitrag rief wahre Begeisterungstürme und herzhaftes Gelächter hervor. Vertreter ganz verschiedener Berufe stellten jeweils ihre Profession mit den dafür spezifischen Gesten und Bewegungen vor. Das aber gleichzeitig und auf engstem Raum. So musste sich der Schreiner rechtzeitig vor dem kraftvoll geschwungenen Malerpinsel wegducken, der Feuerwehrmann in gebeugter Haltung den Schlauch ausrollen um selber nicht von den ausladenden Armbewegungen des Polizisten getroffen zu werden während die Ballerina sich elegant vor den fliegenden

Boxerfäusten ihres Nachbarn in Deckung zu bringen hatte. Kurz und gut: dank der perfekt koordinierten Bewegungsabläufe kam es weder zu einem Chaos noch zu ernstesten Blessuren bei den Beteiligten.

Gemächlicher ging es in dem von Heinz Hellmann und Ernst Ruholl in plattdeutscher Sprache präsentierten kurzweiligen Theaterstück zu. Hier führte ein Einstellungsgespräch zwischen einem arbeitssuchenden Knecht mit dem Ziegenbock „Atila“ und seinem künftigen potenziellen landwirtschaftlichen Arbeitgeber zu keinem wahrhaft befriedigenden Ergebnis, da die Vorstellungen der beiden Akteure hinsichtlich der zu erbringenden Leistungen, der Arbeitsbedingungen und der Gehaltsvorstellungen doch allzu weit auseinander klappten.



Dann kam der nächste Knaller, der das Zwerchfell der Zuschauer massiv strapazierte. Das „Große Warendorfer Luftpumpenorchester“ hatte seinen Debüt-Auftritt. Unter der gekonnten und engagierten Leitung eines Star-Dirigenten wurde mit der „Tritsch-Tratsch Polka“ von Johann Strauß



ein bekanntes und beliebtes Orchesterwerk völlig neu interpretiert. Es bleibt ein eindrucksvolles Erlebnis, wie Luftpumpen in mittlerer Tonlage mit Pikkolo-Luftpumpen einerseits, mit Kontrabass-Luftpumpen andererseits korrespondierten, wobei sich ein wohlgeordnetes harmonisches Ganzes ergab, bei dem in perfekter Intonation, vollkommener Rhythmik, mit auswegigem Klang und schönem Ausdruck das Werk wahrhaft meisterlich zu Gehör gebracht wurde. Im Publikum wurden Tränen gelacht und es wurde mit ausdauerndem Applaus eine Zugabe eingefordert.

■ Dr. Ulrich Reul

Marienkantorei Warendorf – Da ist wieder viel Musik drin...

...in dem, was die Marienkantorei Warendorf für 2020 geplant hat! Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung wurde vom Chorleiter Holger Blüder das Programm für das laufende Jahr 2020 vorgestellt. Dabei ist vorgesehen, dass sich diesmal bei allen musikalischen Projekten Vokalmusik und Instrumentalmusik wechselseitig ergänzen, wohingegen im letzten Jahr vor allem der a cappella-Gesang im Mittelpunkt der musikalischen Aktivitäten gestanden hatte. So werden diesmal alle Auftritte des Chores eingebettet in die Klänge eines Orchesters, eines Streicherensembles oder auch einzelner



Instrumente. Eine Mischung von Musik aus unterschiedlichen Zeitepochen, aus unterschiedlichen Stilrichtungen und mit unterschiedlichen Besetzungen wird nicht nur den Chormitgliedern, sondern vor allem den Zuhörerinnen und Zuhörern interessante und neue musikalische Eindrücke ermöglichen. Die einzelnen Stücke, die zur Aufführung gelangen werden, werden nicht chronologisch einstudiert und „abgearbeitet“, sondern zeitlich parallel geprobt, so dass bereits im Frühjahr auch schon Advents- und Weihnachtslieder auf dem Programm stehen.

Beim Festgottesdienst am Pfingstsonntag um 10:00 Uhr in der Marienkirche wird

der musikalische Bogen weit gespannt. Das Repertoire wird von der Barockmusik, vertreten durch Antonio Vivaldi, über Musik von Edvard Grieg bis hin zu zeitgenössischen Stücken der US-Amerikaner John Leavitt und Tom Fettke sowie des Briten John Rutter reichen. Der Chor wird hierbei am Klavier von Alina Brzozowski begleitet.

Den musikalischen Höhepunkt werden im Oktober zweifelsohne zwei Konzerte bilden, die gemeinsam mit dem Großen Sinfonieorchester der Schule für Musik im Kreis Warendorf am 10. und 11. Oktober in der Marienkirche stattfinden. Mit den hierfür vorgesehenen, recht anspruchsvollen Musikstücken von Bach, Händel, Mendels-



Rahmen eines intensiven Probenwochenendes im Mai sollen die musikalischen Feinheiten erarbeitet werden.

Auch am ersten Adventssonntag wird neben Bekanntem auch viel Neues zu Gehör gebracht werden. Die Werke „In das Warten dieser Welt“ und „Hoch tut euch auf“

Weihnachtsfest vor der Tür, das die Marienkantorei musikalisch mitgestalten darf. Doch davon soll erst im nächsten Pfarrbrief berichtet werden.

Die Mitglieder des Vorstandes der Marienkantorei Warendorf (v. l.): Barbara Schulte, Doris Herbermann, Martin Meier, Jens Jährg, Ulrich Reul, Christiane Rosche, Chorleiter Holger Blüder, Jutta Hülsmann, Petra Frese. Es fehlen: Christoph Schulze-Zumloh und Andreas Holtkaemper.

■ Dr. Ulrich Reul

sohn-Bartholdy u.v.m. wird bereits jetzt schon „Fühlung aufgenommen“. Es soll hier noch nicht alles verraten werden, so viel doch noch: ein vom Chorleiter Holger Blüder komponiertes Abendgebet, das den Psalm 4 aufgreift, wird das abwechslungsreiche Konzertprogramm abrunden. Im

passen sehr gut in den beginnenden Advent und werden die Erwartungen der Menschen aufgreifen und unterstreichen. Es werden unter anderem Werke von Palestrina, Christoph Willibald Gluck und Knut Nystedt, sowie ein Spiritual zu hören sein. Und dann steht auch schon wieder das

Was macht eigentlich...?



Pfarrer Karl Jasbinschek

Moin liebe Gemeindemitglieder in Warendorf,

herzlich grüße ich mit dem norddeutschen „Moin“, das hier an der Nordsee zu allen Tageszeiten passt. Nach meinem Abschied von St. Josef bin ich erstmals den Jakobuspilgerweg von Lourdes bis nach Santiago de Compostela gepilgert. Mit der Verlängerung nach Finisterre also über 1.200 km. Eine großartige Erfahrung, die mich für die neue Pfarrei Seliger Niels Stensen in Lengerich gut eingestimmt hat. Der norddeutsche Jakobuspilgerweg führt nämlich mitten durch die Pfarrei, so dass ich das Gästezimmer im Pfarrhaus auch als Unterkunft Jakobuspilger zur Verfügung

gestellt habe. Seliger Niels Stensen ist eine Diasporapfarrei, die sieben Städte und Orte am Teutoburger Wald umfasst. Dort war ich gut 6 Jahre als leitender Pfarrer in einem großen Seelsorgeteam. Auch eine spannende und schöne Zeit.

Bis der Personalchef auf mich zukam mit der Anfrage, ob ich mir vorstellen könnte, im Norden des Bistums eine Pfarrei zu übernehmen, in der es starke Streitigkeiten und Polarisierungen gab. Nach reiflicher Überlegung habe ich mich entschieden, diese Aufgabe anzunehmen und bin nach St. Willehad in Nordenham gezogen. Es ist ebenfalls eine Diasporagemeinde mit einer riesigen Fläche von über 450 qkm, an der Nordseeküste zwischen Jadebusen und Weser. Die Auseinandersetzungen in St. Willehad ließen sich erstaunlich schnell beilegen, mittlerweile ziehen wieder al-



le an einem Strang. Und es macht richtig Freude, in und mit der Gemeinde zu leben, zu glauben und zu entwickeln. Eine gute Unterstützung ist Diakon Richter und die große Zahl ehrenamtlicher Christen und der hauptamtlichen Mitarbeiter. Die Leute hier sind echt nett und anders als in Ostfriesland trinken die meisten hier auch Kaffee statt Tee. Wir versuchen, die Kirche von morgen zu sein – eine kleine, aber tatkräftige Minderheit nach der Zusage Jesu „Ihr seid das Salz der Erde“. Das Leben schmackhaft machen, den Glauben würzig und die Kirche standhaft.

Meine aktuellen Aufgaben neben den typischen Pfarrertätigkeiten sind: Weiterentwicklung der Urlauberseelsorge an den Standorten Tossens und Burhave. Wir haben während der Sommerferienzeit von NRW und Niedersachsen auf beiden Cam-

pingpingplätzen jeweils ein großes Kirchenzelt aufgebaut und einen Wohnwagen. Jeweils eine Familie oder eine Gruppe junger Erwachsener gestaltet die Campingkirche für eine oder zwei Wochen mit Programm für Kinder. Eine Herausforderung ist die Suche nach den Teams, das hat sich gut entwickelt. Wer von Warendorf daran Interesse hat, kann sich gern bei mir melden, dann maile ich einen Flyer zu oder kann auch telefonisch informieren: Jasbinschek@bistum-muenster.de

Bis 2019 habe ich als Supervisor für das Bistum gearbeitet. Diese Aufgabe lasse ich ruhen, um Zeit für die Pastoral zu haben. Vor 2 Jahren bin ich in den Priesterrat gewählt worden und arbeite dort an der Entwicklung unserer diözesanen Kirche mit. Seit Jahren bin ich Pilgerseelsorger für Jakobuspilgerreisen der Emmaus Reisen.

Außerdem begleite ich als Pilgerseelsorge jährlich eine Gruppe, die in Etappen den Camino Frances durch Spanien pilgert.

Auch eine Kirchenschließung habe ich mitgetragen, die Sanierung unseres Ratschinke-Hauses (ein Selbstversorgerhaus mit 20 Betten) läuft und eine starke Elternlobby hat unsere katholische Grundschule in ihrem Bestand gesichert. Eine besondere Herausforderung sind die oft weiten Strecken, die von unseren Gemeindegliedern zurückgelegt werden müssen. Von Nordenham nach Burhave sind es 16 km, bis Tossens sogar 26 km. Das ist zusätzlicher Zeiteinsatz und verursacht auch manche Spritkosten. Für meine persönlichen Freundschaften im Münsterland und auch noch am Niederrhein muss ich genau planen und ziemliche Strecken in Kauf nehmen, aber es geht.

Wenn auch die Zeit in Warendorf mit etwas über zwei Jahren recht kurz war, so habe ich doch viele gute Erinnerungen an die Gemeinde St. Josef und viele engagierte Christen. Was ich vermissen würde sind die kirchenmusikalischen Gruppen wie Kirchenchor und Kinderchor. Die unglaublich aktive Kfd. Und die vielen jungen Menschen, die sich in unterschiedlichsten Bereichen engagiert haben. Auch die Zusammenarbeit in der ursprünglich gedachten Fusion war bemerkenswert gut. Ich wünsche allen bekannten und „mir unbekanntem“ Gemeindegliedern Mut und Zuversicht im Glauben und die Bereitschaft, sich in St. Laurentius zu beteiligen.

■ Herzlich Karl Jasbinschek,
Pfarrer St. Willehad

Lotse für Ihre Gesundheit!

- ✓ **Kompetent**
- ✓ **Engagiert**
- ✓ **Persönlich**



hansa-apotheke

Münsterstraße 6
48231 Warendorf
www.hansa-apotheke-warendorf.de





„Kreuz & Quer“ durch das Jahr 2020

Der Chor „Kreuz & Quer“ gestaltet verschiedenste Musikprojekte in diesem Jahr.

Am 01.02.2020 beteiligten sich über 30 Chormitglieder an zwei Aufführungen des Chormusicals „Martin Luther King – Ein Traum verändert die Welt“ in der Halle Münsterland. Die Stiftung „Creative Kirche“ hatte Anfang 2019 interessierte Sän-

gerinnen und Sänger im Raum Münster zur Teilnahme aufgerufen. Pop-Kantor Hans-Werner Scharnowski aus Münster



studierte seit September 2019 in kleineren Gruppen in und um Münster die Stücke ein. Dazu fanden für den Raum Warendorf in der Warendorfer Marienkirche bzw. Christuskirche die wöchentlichen Proben mit ca. 150 Personen statt. Zu den Aufführungen kamen 930 Chorsängerinnen und -sänger zusammen, die gemeinsam mit den Solisten und Orchester das bewegende Musical darboten. Für alle Beteiligten war dies ein unvergessliches Erlebnis.

Ende Februar stand bereits die musikalische Begleitung des Gottesdienstes am Karnevalssonntag mit der Kirchenmaus um 10 Uhr in der Kirche St. Marien auf dem Programm. Es war wie immer ein besonders toller Gottesdienst!

- Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für ein gesegnetes Osterfest, Ihr Chor „Kreuz & Quer“ Annette Busse

Aktuell bereitet sich der Chor mit Vorfreude auf die musikalische Begleitung des Gottesdienstes am **Ostermontag, den 13.04.2020 um 10 Uhr in St. Marien** vor.

Aufgrund der überwältigenden Resonanz und der vielfachen Nachfrage wird es in diesem Jahr zu Beginn der Festwoche Mariä Himmelfahrt am **Sonntag, den 09.08.2020 um 17 Uhr und am Montag, den 10.08.2020 um 20 Uhr – jeweils in der Pfarrkirche St. Marien** – weitere Aufführungen des Musicals „Mutter Maria“ geben. Alle Chormitglieder freuen sich darauf, das von ihrer Chorleiterin Elke Bliener und Doris Köpke mit Liedern aus dem musikalischen Fundus des Machers Neuer Geistlicher Lieder, Pater Norbert Becker, geschaffene Musical zu Ehren Marias erneut aufzuführen.

Weiter stehen die musikalische Begleitung der Roratemesse am **Samstag, den 05.12.2020 um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Laurentius, und des Gottesdienstes an Heiligabend um 18 Uhr in der Pfarrkirche St. Marien**, auf dem Programm.

Mit einem offenen Weihnachtssingen in der ruhigen Zeit „zwischen den Jahren“ am **Sonntag, den 27.12.2020 um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef** soll das Jahr im wahrsten Sinne des Wortes ausklingen.

Zu sämtlichen Veranstaltungen sind alle Gemeindemitglieder sehr herzlich eingeladen!

Poesie mittendrin

**Aus dem Musical „Mutter Maria“
Lied: Das leere Grab**

**Das leere Grab, der nutzlose Stein,
ein Staunen, ein Ergriffen-sein.
Der Tod ist bezwungen,
das Dunkel verliert die Macht,
Leben blüht auf.**

**Jesus lebt, ER lebt, das Grab ist leer.
ER ist auferstanden, stirbt nicht mehr.
Der Tod ist besiegt, das Wunder
wird wahr.**

**Jesus lebt. Halleluja!
Ja, ER lebt. Halleluja!**

(Text & Musik: Norbert Becker)



CineMarien

CineMarien zog diese Saison wieder viele Besucher/innen an

Genau zwischen diesem Oster- und dem letzten Weihnachtspfarrbrief lag die CineMarien-Saison mit 4 gezeigten Filmen.

Es waren wieder sehr unterschiedliche Filme – aber so sind wir Menschen und so soll CineMarien sein. Auf vielerlei Weisen sollen die Kirchenkinobesucher/innen angesprochen oder auch gerne mal überrascht werden.

Mit „begabt“ am 12. November wurde die „Gleichung eines Lebens“ eindrucksvoll beschrieben. Begabung ist ein Geschenk – und sorgt für Interessenskonflikte zwischen sorgenfreier Kindheit und dem Ernst des Lebens.

Am 29. Dezember wurde die Marienkirche nachweihnachtlich gerockt mit dem biografischen Filmdrama „Bohemian Rhapsody“. Die Geschichte Freddy Mercurys von der Gründung der Band „Queen“ bis zum Auftritt bei „Live Aid“ sechs Jahre vor seinem Tod war bild- und vor allem tongewaltig! So viele Menschen hat CineMarien in seiner bisherigen Geschichte noch nicht gesehen. Oder umgekehrt – so viele Menschen haben bis dato noch nie CineMarien gesehen! Absolute Klasse!

Am 13. Februar wurde es tagesaktuell, obwohl der Dokumentarfilm aus 2017 (und Fortsetzung zu einem Film aus 2006) war, in dem es um die anhaltende Mission des ehemaligen US-Vizepräsidenten und Präsidentschaftskandidaten Al Gore – und unser aller Problem geht: den Klimawandel! „Immer noch eine unbequeme

Wahrheit – unsere Zeit läuft“.

Der 4. und letzte Film dieser CineMarien-Saison fand am 23. März statt, was allerdings zwischen Einsendeschluss und Verteilung dieses Pfarrbriefs liegt. Insofern wissen Sie jetzt mehr darüber, als das CineMarien-Team zum Zeitpunkt, als dieser Pfarrbrief-Artikel geschrieben wurde.

Eines wissen wir aber mit Gewissheit: Es war wieder eine tolle Saison und CineMarien wird es natürlich auch in der nächsten Saison wieder geben! Der Eintritt zum Kirchenkino ist natürlich frei, aber unser aufgestelltes Sparschwein ist immer aufgeschlossen gegenüber der Refinanzierung unserer Auslagen (Raum, Strom, Heizung, GEMA, Tee etc.). An dieser Stelle bedankt sich das CineMarien-Team sehr herzlich hinsichtlich Ihrer/Eurer großzügigen Spendenbereitschaft! Die Überschüsse werden wir auf die Fördervereine der kirchlichen Kindergärten aufteilen, haben wir beschlossen. Wir denken, das ist im Sinne aller CineMarien-Besucher/innen.

Wie heißt es so schön: Bleiben Sie uns gewogen – erzählen Sie es weiter! Genießen Sie mit uns bewegende Filme in der Marienkirche!

CineMarien

„CineMarien“ auf unserer Pfarrhomepage:
<https://stlaurentius-warendorf.de/pfarrei/gemeindeleben/cinemarien/>

■ Ihr CineMarien-Team





Kirchenchor St. Josef



„Nichts ist beständiger als der Wandel“. Dieses Zitat, welches dem Philosophen Heraklit (540 – 480 v.Chr.) zugeschrieben, ist wohl nach ca. 2.500 Jahren nach wie vor aktuell. Bezogen auf unseren kleinen gesellschaftlichen Bereich „Kirchenchor“ können wir das Zitat bestätigen, denn auch wir unterliegen einem ständigem Wandel: Es kommen oder gehen Sangesbrüder und Schwestern, Chorleiter wechseln, Probenzeiten, Liedgut und Stimmen oder auch das gottesdienstliche Leben verändert sich. Wie schön ist es, dass die Freude am Singen zum Lobe Gottes und für sich selbst, das Gemeinschaft stiftende und Glauben stär-

kende am Singen beständig bleiben kann, wenn man es will.

In unserer Jahreshauptversammlung zu Beginn des Jahres haben wir zusammengefasst, dass uns Veränderungen, auf die wir uns offen und flexibel eingestellt haben, wieder gute und neue Erfahrungen gebracht haben. In das neue Chorjahr 2020 starteten wir mit einem anders zusammengesetzten Vorstand. Nach sehr langer und beständiger Arbeit im Vorstand, zuletzt als zweite Vorsitzende, gab Mechthild Harnischmacher Ihren Aufgaben an Silvia Metker ab. Der Chor ist dankbar für Ihren

unermüdlichen Einsatz. Die dadurch neu zu besetzende Position als Notenwart übernahm Hubert Elpers. Wiedergewählt wurden Detlef Kamermann als Kassenwart, Anni Lange als Vertreterin der Frauenstimmen und Eva Seidel als Schriftführerin. Nach verschiedenen Projekten entdeckten zwei Sängerinnen den Chorgesang für sich und traten unserem Chor bei.

Für die Pflege unserer Gemeinschaft und Geselligkeit feierten wir beständig, wie jedes Jahr, Karneval. Es wechselt jedoch ab und zu die Art und Weise: Dieses Mal kamen wir zu einem Karnevalsfrühstück zusammen, statt abends zu feiern. Das „Frühstück“ dauerte allerdings bis zum späten Nachmittag. Dafür sorgten die gute Stimmung und die verschiedenen Beiträge: Die Herren aus Bass und Tenor führten vor, wie uneinig sie doch bei der Planung ihres Karnevalsbeitrages waren. Es „rettete“ sie dann die „Chorsängerin Josefa“ (sehr überzeugend: Eugen Kuhrmann), die mit Hilfe von moderner Internet-Videotechnik mit Ihrer alten „Tante Paula“ telefonierte und ihr die Neuigkeiten und Dönekes aus dem Chor berichtete. Gastredner Heinz Wesselmann ging mit eigenen Reimen in die Bütt. Der Sopran, diesjähriger Organisator der Feier, ließ beim Knieballett zur CanCan-Musik von Jacques Offenbach die Puppen im ‚Höllentempo‘ tanzen. Bei der Zugabe konnten sich die Darstellerinnen nicht mehr hinter ihrem Vorhang verstecken. Christiane Timphaus schlüpfte gekonnt in die Rolle des Präses und gab dabei „ernsthaft“ Geistreiches und Geistliches zum Allerbesten. Mit der Frage „Auf was hab ich mich da wohl eingelassen?“ und der darauf folgenden Büttredenred schoss dann Bernadette Kisse-Dues den „karnevalisti-



schen Vogel“ ab. Sie verarbeitete darin unter anderem Ihre vielen unterschiedlichen Eindrücke des ersten Jahres als „Neuling“ in unserer Chorgemeinschaft sowie die aktive Probenarbeit unseres Chorleiter Christian Ortkras. Danach waren die Lachmuskeln überanstrengt. Als sie dann noch zusammenfasste „Im Josefschor, das macht euch klar fühl ich mich wirklich wunderbar“, hielt es keinen mehr auf den Stühlen.

Ernsthaft und konzentriert geht es jetzt mit unserer Probenarbeit weiter. Wir bereiten uns auf unsere nächsten Gesangseinätze in Festgottesdiensten vor: Am Ostersonntag singen wir in der Josefkirche das klangschöne Messordinarium „Missa Festiva“ des englischen Komponisten Christopher Tambling (1964–2015) für dreistimmigen Chor und Orgel. Pfingstsonntag sind wir als Gastchor in St. Johannes Evangelist, Sassenberg eingeladen und bringen dort die „Missa Festiva“ von Colin Mawby (1936–2019) zu Gehör.

Neue Sänger und Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Es ist keine Chorerfahrung nötig. Melden Sie sich einfach bei einem Chormitglied oder kommen Sie **montags um 19.30 Uhr ins Pfarrheim St. Josef zur Probe** oder kontaktieren Sie unsere Vorsitzende Doris Köpke (☎ 02581 8271, andohe-koepke@web.de).

Auf der Homepage der Pfarrgemeinde können Sie sich unter der Rubrik Kirchenmusik über unsere Aktivitäten informieren.

■ Wir wünschen Ihnen und uns beständige Freude am Singen und frohe Ostern!
Eva Seidel

K

ilanowski

Heizung
Sanitär
Lüftung
Bauklempnerei

- Heizung**
- Bad**
- Wärmepumpen**
- Solar/PV**

Zumlohstraße 55 • 48231 Warendorf
Telefon 02581/3323 • E-mail: info@kilanowski.de



**Wir sind
für jeden da**



Marienkirchplatz 7
48231 Warendorf
☎ 02581 5299159
(während der Öffnungszeiten)
Mail: casa@stlaurentius-warendorf.de

Öffnungszeiten
mittwochs von 16.00 – 18.00 Uhr

Urlaub ohne Koffer Partnerschaft macht Freu(n)de vom 27. – 31.7.2020

Bereits seit 10 Jahren wird von den Ehrenamtlichen der Gemeindecaritas in Warendorf und den dazugehörigen Stadtteilen die Maßnahme „Urlaub ohne Koffer“ für Menschen angeboten, die nicht mehr so beweglich sind und selbst in Urlaub fahren können.

In diesen 10 Jahren haben ca. 250 Senioren teilgenommen und immer eine wunderschöne Woche in den Pfarrheimen Einen, Warendorf, Hoetmar und Milte erlebt. Ungefähr 20 Ehrenamtliche haben diese Urlaubswochen organisiert und begleitet.

In diesem Jahr sind wir wieder in Warendorf, im Pfarrheim St. Marien und werden dort das 10-Jährige besonders feiern. Die Organisatoren haben sich besondere Höhepunkte überlegt. Ein Nachmittag ist ganz dem Jubiläum gewidmet und hält einige Überraschungen bereit. Auch ein kleiner Ausflug in die nähere Umgebung ist in dieser Woche vorgesehen. Mit einem Gottesdienst und einem Abschiedsnachmittag endet dann die Urlaubswoche für die Senioren.

In der Woche „Urlaub ohne Koffer“ steht den Gästen ein Rundumservice zur Verfügung, vom Fahrdienst, Verpflegung bis zur Mittagsruhe ist alles inbegriffen.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro, ☎ 02581 989170.

■ Ulla Breuer



Der Besuch der beiden Gäste aus Ghana im August 2019 und der intensive Austausch während ihres Besuches in unserer Gemeinde hat die Freundschaft zu unserer Partnergemeinde Walewale aber auch die Freude, gemeinsame Ziele zu verfolgen, vertieft. Während ihres Besuches wurden im Austausch mit dem Partnerschaftskomitee der Gemeinde St. Laurentius darüber gesprochen, welche Projekte wir als Partnerschaftskomitee als nächstes fördern möchten.

Ein besonderes Anliegen ist für uns die Förderung der Schulbildung der Kinder in unserer ghanaischen Partnergemeinde. Neben der finanziellen Unterstützung einzelner Schüler und Schülerinnen aus armen Familien, stehen zunehmend strukturelle Förderungen von Schulen in unserem Fokus. So entschieden wir im August 2019, dass wir als nächstes die Schule in Nabari unterstützen. Nabari ist ein kleines Dorf in der Gemeinde Walewale. Die schlechten Bedingungen der dortigen Junior High School fielen Manuela Woltering und Margit Höllmann bereits bei ihrem Besuch der Partnergemeinde 2018 in Ghana auf. Die Schüler sitzen auf dem Boden, weil es keine Tische und Schulbänke gibt. Viele haben keine Schuluniformen, weil sie für die Eltern zu teuer sind. In Ghana besteht allerdings Uniform-Pflicht, so dass Kinder und Jugendliche ohne Uniform die Schule nicht besuchen können. Mit den beiden Gästen aus Ghana wurde über die Kosten zur Finanzierung der Schuluniformen ge-



sprochen und noch vor Weihnachten wurde der Plan in die Tat umgesetzt. Insgesamt 63 Schuluniformen wurden finanziert und angeschafft. Bei einer feierlichen Übergabe mit Tanz und Trommelmusik waren neben dem Schulleiter auch der Pastor, die Eltern und der Dorfälteste dabei. Wir freuen uns besonders, dass die Kinder nun die Schule besuchen können.

Als nächstes werden die Schulbänke für Nabari angeschafft. Es fehlen 87 Doppeltische. Die Doppeltische werden aus Metall in einer Werkstatt in Walewale produziert. Dann erfolgt der Transport nach Nabari. Die Übergabe erfolgt durch den Partnerschaftskreis vor Ort. Mit unseren Gästen haben wir über die Wahl der Materialien gesprochen. Es werden Metalltische gewünscht, da diese länger halten als Holztische. Es gibt bereits positive Erfahrungen mit diesen Schultischen, da wir eine Schu-

le in Guabuliga bereits damit ausstatten konnten.

Wir freuen uns darauf, dieses Projekt in diesem Jahr realisieren zu können.

Neben diesem großen Projekt wird die Einzelförderung von Schülern und Studenten aber auch der Aidsgruppe fortgesetzt. Während ihres Besuches in Warendorf erklärten uns unsere Gäste, dass die an Aids erkrankten Menschen in Walewale aufgrund ihrer Immunerkrankung eine bessere Versorgung mit Lebensmitteln benötigen. Da sie regelmäßig Medikamente einnehmen müssen, ist es erforderlich, dass sie regelmäßig essen. Besonders in den Monaten, in denen die Lebensmittel knapper und damit teurer werden, ist dieses aus finanziellen Gründen nicht immer für jeden realisierbar. Daher wurden wir darum gebeten, einmal im Jahr eine höhere Summe für die Aidsgruppe

zu überweisen, damit zur Erntezeit, wenn die Lebensmittel günstig sind, ein Vorrat angelegt werden kann. Dieser Bitte sind wir sehr gerne nachgekommen, so dass ein Vorrat an Mais, Reis und Bohnen angelegt werden konnte. Die Teilnehmer der Aidsgruppe erhalten nun außerhalb der Erntezeit bei jedem Treffen einen Vorrat an Lebensmitteln.



Wie sie sehen können, mangelt es nicht an Ideen und Bedarfen der Förderung. Weitere Ideen haben wir bereits im Blick, u. a. die Ausstattung der weiteren Schulen in unserer Partnerschaft mit Schulmöbeln, aber auch mit Schulbüchern, um die Qualität des Unterrichts verbessern zu können.

Wer unsere Projekte in Walewale unterstützen möchte oder Fragen an uns hat, findet unsere Kontaktdaten auf der Homepage der Pfarrgemeinde oder im Pfarrbüro.

■ Für das Partnerschaftskomitee
Jutta Blienert



Telgter Wallfahrt am 5. Juli

So aktuell kann eine über 360 Jahre alte Tradition sein! Wie jedes Jahr am ersten Sonntag im Juli – dieses Jahr am Sonntag, den 5. Juli – machen wir uns auf den Weg zur Schmerzhaften Mutter nach Telgte.

In den 6 Wochen davor wandern die Wallfahrtskerze und das Bittbuch durch unsere Kirchen und Kapellen. Alle Kirchenbesucher – auch bzw. gerade die, die nicht aktiv (aber verbunden) an der Wallfahrt teilnehmen – haben hier die Möglichkeit, an der Wallfahrtskerze ein stilles Gebet mit auf den Weg zu geben oder im Bittbuch eine Bitte oder ein Gebet schriftlich zu vermerken, die von der Wallfahrtsgruppe mit nach Telgte genommen werden.

Die wöchentlich wechselnden Standorte der Wallfahrtskerze/des Bittbuchs sind:

23.05. – 29.05. Marienheim
29.05. – 05.06. Kloster
05.06. – 12.06. St. Laurentius
12.06. – 19.06. St. Marien
19.06. – 26.06. St. Josef
26.06. – 03.07. Kapelle im Krankenhaus

Die Telgter Wallfahrt ist jedes Mal ein beeindruckendes Erlebnis. Zugegeben, das frühe Aufstehen fällt nicht immer leicht. Doch bereits kurz nachdem wir aufgebrochen sind, werden wir durch das Erleben der erwachenden Natur um uns herum dafür belohnt. Begleitet von Gebeten und Gesängen werden wir uns mit einem Leitgedanken facettenreich beschäftigen. Meditative Texte werden die Wallfahrt kurz-

weilig werden lassen und dazu einladen, in sich und die Natur hinein zu horchen.

Wir vom Vorbereitungsteam möchten Sie/Euch herzlich einladen, in diesem Jahr wieder – oder vielleicht auch zum ersten Mal – an der Wallfahrt teilzunehmen. Treffpunkt ist um 4.30 Uhr am Wilhelmsplatz. Es besteht die Möglichkeit, dort ein Fahrrad abzugeben, welches im Begleitfahrzeug der Malteser nach Telgte transportiert wird. So haben Sie/habt ihr die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst die Heimfahrt mit dem eigenen Fahrrad



anzutreten. Die Fahrradmitnahme muss zuvor bei den Maltesern angemeldet werden, was auch persönlich, telefonisch oder per E-Mail über das Pfarrbüro der Kirchengemeinde St. Laurentius erfolgen kann. Auf halber Strecke kehren wir in Einen im Pfarrheim ein. Dort wartet bereits frischer Kaffee auf uns und wir stärken uns mit unserem mitgebrachten Frühstück.

Frisch gestärkt geht es weiter Richtung Telgte. Am Ortseingang treffen wir mit den Wallfahrern zusammen, die sich (um 6:30 Uhr ab dem Warendorfer Marktplatz) mit dem Fahrrad auf den Weg nach Telgte gemacht haben. Gemeinsam gehen wir den letzten Teil unserer Wegstrecke zur Schmerzhaften Mutter und feiern um 9:00 Uhr gemeinsame Eucharistie in der Telgter Propsteikirche St. Clemens. Hier begegnen uns dann auch die Wallfahrtskerze und das Fürbittbuch. Dieses ist die Woche zuvor bereits durch die Warendorfer Kirchen gewandert und hat die Anliegen der Gemeinde aufgenommen, die wir mit nach Telgte nehmen.

Die Wallfahrt ist ein schönes Erlebnis für Jung und Alt. Gemeindemitglieder die nicht so gut zu Fuß sind haben uns auch schon auf dem Dreirad oder mit dem Elektrollstuhl begleitet. Tradition geht mit der Zeit!

Und, sehen wir uns? So oder so:

- > 4:30 Uhr zu Fuß am Wilhelmsplatz
- > 6:30 Uhr mit dem Rad am Marktplatz

■ Weitere Informationen zur traditionellen Telgter Wallfahrt der Kirchengemeinde St. Laurentius sind auf der Pfarrhomepage zu finden unter:
<https://stlaurentius-warendorf.de/pfarrrei/gemeindeleben/telgter-wallfahrt/>



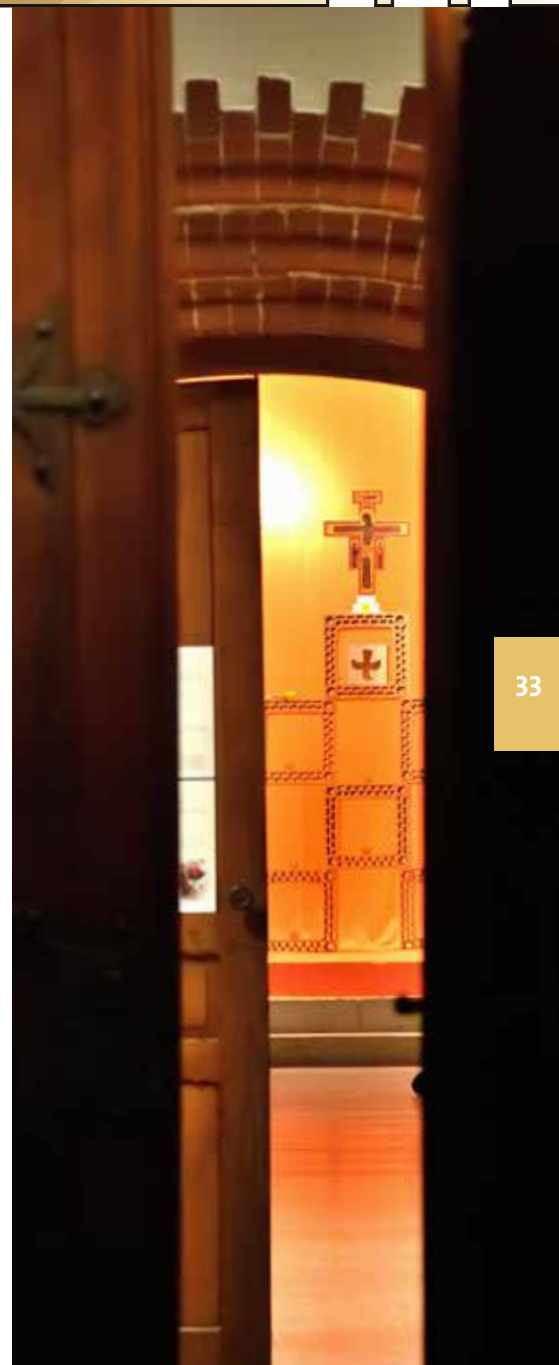
Die Taizégruppe in Warendorf stellt ihr Programm für 2020 vor



„Ökumene“ ist seit einem Jahr gewissermaßen nebenbei zu einem Thema der Warendorfer Kirchengemeinden geworden, seit eine neue Taizé-Gruppe ihre Gebete an verschiedenen Orten der Stadt angeboten hat. Am Sonntag, dem 1. März 2020, fand das fünfte Gebet in der Christuskirche statt. Ungefähr sechzig Besucher, aus den verschiedenen Kirchengemeinden, waren gekommen, um sich direkt nach der diesjährigen Presbyterwahl in den Bänken der Christuskirche zu Gebet und Meditation zu versammeln. „Ökumene“ war zur Zeit der Entstehung der Gemeinschaft von Taizé ein vollkommen unproblematischer Begriff. Denn die 1940 im französischen Bur-

gund gegründete Gemeinschaft von Taizé entstand im Krieg, genauer: unter dem Eindruck der Wirkungen des Krieges. „Ökumene“ hieß Aussöhnung. Ungewollt und problematisch war dagegen der Krieg, indem er die Gegensätze verschärfte. Dieser Begriff von „Ökumene“ wirkt bis heute nach. Die Warendorfer Taizé-Gruppe versucht diesem Vorbild nachzukommen und bietet daher auch in diesem Jahr vier Veranstaltungen in der Tradition von Taizé an. Den Anfang machte das Gebet am 1. März in der Christuskirche. Ein zweites Treffen ist in der Marienkirche am Sonntag, dem 24. Mai 2020, geplant. Das dritte Treffen findet als Open-Air-Gebet am Sonntag, dem 15. August 2020, im Rahmen der Illumination der Altstadt zum Hochfest Mariä Himmelfahrt statt. Die Veranstaltung wird zu diesem Anlass dreimal im halbstündigen Rhythmus angeboten. Treffpunkt ist der Hinterhof an der Oststraße 12, der Hof der ehemaligen Kaiserlichen Post. Den Jahresabschluss bildet ein Gebet am Sonntag, dem 8. November 2020, wieder in der Christuskirche. Jeder Veranstaltung geht ein Einstimmen in die Gesänge von Taizé voraus, als zusätzliches Angebot, welches in der Regel um 19.45 Uhr beginnt. Das Gebet selbst schließt danach um 20.30 Uhr an. Interessierte aller Altersgruppen sind zu allen Treffen herzlich eingeladen.

■ Von Gerold Paul





Die Pfarrrversammlung vom 01.03.2020

Zur Pfarrrversammlung hatten wir vom Pfarreirat die Gemeindemitglieder eingeladen, um ihnen die neue Gottesdienstordnung vorzustellen. Diese hatten wir im Rahmen einer Klausurtagung Ende Januar in der Landvolkshochschule Freckenhorst sowie einer kurzfristig zusätzlich angesetzten Sitzung erarbeitet. Die Gemeindemitglieder sind sehr zahlreich der Einladung in das Pfarrheim an der Marienkirche gefolgt. Uns als Pfarreirat war es wichtig, dass die Anwesenden den Entscheidungsprozess nachvollziehen können. Dem Ergebnis waren an den beiden benannten Terminen intensive Diskussionen vorangegangen. Dabei haben wir uns darum bemüht, verschiedene Kriterien zu berücksichtigen. Es war schon im Rahmen der Pfarrrversammlung nicht einfach, die Komplexität der Diskussionsgrundlage darzustellen. Damit auch die Gemeindemitglieder, die nicht zur Pfarrrversammlung kommen konnten, eine Idee dafür bekommen, welche Kriterien eine Rolle spielten, sind hier die wichtigsten nochmal benannt.

- Mindestens ein Gottesdienst am Wochenenden in jeder Pfarr-/Filialkirche der Gemeinde
- Reduzierung der Anzahl der Gottesdienste, nicht allein wegen der Personalreduzierung
- die Kirchgänger in weniger Gottesdiensten versammeln, statt in vielen Gottesdiensten zu zerstreuen
- ein Priester muss die Möglichkeit haben, alle Messen an einem Tag feiern zu können
- Möglichkeit, Requien in die Werktagsordnung einzubringen
- Berücksichtigung der Schulgottesdienstzeiten
- gute Zeiten für Familien
- feste Gottesdienstzeiten an festen Standorten, kein rollierendes System
- die Feier der Messe ist wichtiger als der Zeitpunkt
- darüber hinaus flossen in unsere Diskussionen die Ergebnisse der Zählung der Gottesdienstbesucher ein, die über drei Monate in den Gottesdiensten erhoben wurden. Aber auch Inhalte wie

- die Parkplatzsituation in der Innenstadt, der Weggang von Pfarrer Franklin
- was ist, wenn unser Kaplan Matthias Rump geht und kein neuer Kaplan nachkommt
- was machen wir, wenn die Marienkirche nicht mehr benutzt werden kann und vieles mehr.

Die neue Gottesdienstordnung ist das Ergebnis einer sehr intensiven und produktiven Diskussion im Pfarreirat. Wir haben unsere Aufgabe, als gewähltes Gremium der Pfarrgemeinde für die Gemeinde eine derartig wichtige Entscheidung zu treffen, sehr ernst genommen. Aus unserer Sicht haben die Mitglieder des Pfarreirates die Gemeindemitglieder gut repräsentiert, da es für jede Variante und für jeden Gottesdienst Fürsprecher und Kritiker innerhalb unserer Runde gab. Um zu einem Ergebnis kommen zu können, mussten wir eine Mehrheitsentscheidung herbeiführen. Ansonsten würden wir noch heute diskutieren. Das Ergebnis, das ab Mai 2020 umgesetzt werden soll, finden Sie auf dem Beiblatt dieses Pfarrbriefes.

Bedanken möchten wir als Pfarreirat uns für Ihr zahlreiches Erscheinen bei der Pfarrrversammlung sowie für Ihre ergänzenden, kritischen und wohlwollenden Kommentare. Wir verstehen, dass nicht für jeden die Entscheidung so ausgefallen ist, wie sich jeder individuell dieses wünschen würde. Umso mehr haben wir uns darüber gefreut, dass es Ihnen möglich war, unsere Diskussionsgrundlagen zu verstehen und unsere Arbeit und das damit verbundene Ergebnis anzunehmen. Für diese Wertschätzung bedanken wir uns herzlich im Namen des gesamten Pfarreirates.

■ Für den Pfarreirat
Jutta Bliernert und Ariane Wessels



EBBEKE
BUCHHANDLUNG

www.ebbeke.de



DAS WARENDORFER ABSCHIEDSHAUS GEPRÜFTES UND ZERTIFIZIERTES BESTATTUNGSINSTITUT

„Abschied kann auch anders sein.“

Martin Huerkamp BESTATTERMEISTER UND THANATOLOGE

- ✓ kompetent
- ✓ individuell
- ✓ herzlich

Das moderne Warendorfer Abschiedshaus bietet eine Aula für 120 Personen, ein Café, einen Veranstaltungsraum, vier Abschiedsräume mit Meditationsgarten und ein Zeit-Kolumbarium.



DAS WARENDORFER
ABSCHIEDSHAUS

HUERKAMP SEIT 1776

Das führende Bestattungshaus im Münsterland
Reichenbacher Straße 98 · Tel. 025 81/963 63



- Hochzeits- und Brautfloristik
- Trauerfloristik
- Tisch- und Raumdekoration
- Accessoires



www.dat-blomenhues.de



Reichenbacher Straße 96 · Warendorf · Telefon 025 81/949 45 64 · Fax 025 85/941 75 26 · dat-blomenhues@huerkamp-gmbh.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00–13.00 Uhr | 14.00–18.00 Uhr Samstag 9.00–13.00 Uhr



Noahs

Träume beflügeln

36



„Kikerikiiiiiii!“ Unsanft wurde Hilde von Holger aus dem Schlaf gerissen. Der Hahn ihrer Truppe schien auch nach all den Jahren keine Stimmverluste zu erleiden, er krächte doch jeden Morgen wieder in der gleichen, irgendwie auch beeindruckenden, aber vor allem markerschütternden Lautstärke. „Guten Morgen Hilde, meine Liebe – ich wünsche dir einen wunderbaren Start in die Karwoche!“, trällerte

er fröhlich in Hildes Richtung. Wie konnte jemand um 6 Uhr morgens nur schon so fit sein? Hilde schüttelte sich ihre zerknautschten Federn zurecht. Die Karwoche, da war sie wieder. Jedes Jahr brachte diese Zeit vor Ostern den ganzen Hühnerstall in helle Aufregung, waren sie doch alle direkt an der Produktion der so schön bunten Ostereier der Hasenmalschule beteiligt. Der Osterhase hatte bereits große

Bestellungen aufgegeben, es galt also nicht zu trödeln, um die Hasenkinder und auch den Osterhasen zufriedenzustellen. Hilde sah sich um: Überall im großen Stall waren ihre fedrigen Kolleginnen dabei, eifrig Eier zu legen und zusammenzutragen. Holger konnte bei diesen Tätigkeiten wohl nichts anderes tun, als geschäftig umherzulaufen und einen vermeintlichen Überblick zu wahren, tat dies aber mit einer Leidenschaft, die seinen Hahnenkamm erstrahlen ließ. „Hilde, was ist denn bei dir los? Dein Körbchen ist ja noch ganz leer!“, tadelte sie Erna, die wohl älteste Henne im ganzen Stall, wenn man der gräulichen Färbung ihrer Federn trauen konnte. Hilde seufzte resigniert: „Ich weiß nicht. Jedes Jahr das gleiche. Eigentlich ja sogar jeden Tag! 365 Tage im Jahr! Ist dir das nie langweilig geworden?“ Erna überlegt kurz – „Nö“, sagte sie dann und wurde sogleich von einem naheliegenden Maiskorn abgelenkt, die Unterhaltung schien beendet. Hilde dachte nach. „Ich wünscht ich wär' ein Huhn, dann hätt' ich nichts zu tun...“, drängte sich eine altbekannte Melodie in ihren Kopf. Stimmt das wirklich? Haben Hennen denn nichts anderes zu tun außer Eierlegen? Den Rest über-



Arche



nahmen ja schon die fleißigen Hasen mit ihren so wunderbaren Malkünsten. Aber wer hatte eigentlich entschieden, dass die Aufgabenverteilung jahrein, jahraus die gleiche blieb? Hilde musste kichern, als sie sich die Hasen beim Eierlegen vorstellte. Klar, so manche Fähigkeit konnte wohl nicht so einfach jährlich wechseln, aber was war mit all den Möglichkeiten, die ihr nie eröffnet wurden? Noch nie hatte man Hilde gefragt, ob sie überhaupt Eier legen, ob sie nicht viel lieber Eier bemalen wollte! Hilde begann, ihre Idee zu mögen. Und so schlich sie an diesem viel zu frühen Morgen in der Karwoche von den gackern den Hühnern in ihrem so vertrauten Stall davon und machte sich auf den Weg zur Hasenmalschule. So schwer konnte das ja schließlich nicht sein, wer Eier legen kann,



kann sie doch auch bemalen! Schon von weitem konnte Hilde geschäftiges Treiben bei den Hasen entdecken, nun war sie doch etwas verunsichert. Aber als der Osterhase Hilde entdeckte, strahlte er über beide Hasenohren: „Oh wie schön, dich hier zu sehen!“, rief er Hilde schon von weitem zu, während sein Pinsel in die blaue Farbe tauchte. Hilde nahm all ihren Mut zusammen: „Meinst du, ich kann auch mal ein Ei bemalen?“ „Ob du das kannst, weiß ich nicht – aber du kannst es nur herausfinden, wenn du es ausprobierst“, ermunterte der Osterhase die jetzt doch ein wenig zweifelnde Henne und drückte ihr Ei und Pinsel in die Hand. Die ersten Pinselstriche gingen Hilde noch nicht so leicht vom Flügel wie den erfahrenen Hasen um sie herum, aber mit jedem Pinselstrich wurde es leichter – am Ende des Tages konnte Hilde auf eine beachtliche Zahl an Eiern in ihrem Körbchen schauen und war sichtlich stolz. Auch der Osterhase schien sehr zufrieden und lud sie direkt für den nächsten Tag wieder ein. Beschwingt und glücklich schwebte Hilde fast nach Hause, diese neue Erfahrung hatte sie im wahren Sinne des Wortes beflügelt! Zurück im Hühnerstall gackerten alle Hennen durch-

einander, als Hilde von ihrem Erlebnis erzählte: Das hatte ihr niemand zugetraut, das hatte doch noch nie jemand gemacht! Doch die Zweifel waren schnell vergessen, als die anderen Hennen am Ostersonntag Hildes Kunstwerke in den Osterkörbchen bestaunen konnten. Und von da an gab es jedes Jahr eine besondere Produktionsreihe der Henneneier aus Henne Hildes Hühnerstall – und sogar Hahn Holger konnte endlich mehr tun, als krähen seinen Hahnenkamm zu präsentieren. Und Hilde? Die ließ sich fortan immer wieder von ihren Träumen beflügeln.

Noahs Weisheiten

Warum bringt der Osterhase zu Ostern Eier?

Ihr könnt sie euch bestimmt nicht mehr aus eurem Osterkorb wegdenken – die Ostereier. Aber warum versteckt und isst man zu Ostern Ostereier? Der Ursprung dieser Tradition liegt in der symbolischen Bedeutung der Eier. Eier stehen für den



Noahs Arche

Neuanfang des Lebens: Aus ihrer Schale schlüpft ein kleines Küken, das Leben ist also stärker als der Tod. Jesus ist am Kreuz gestorben, aber hat den Tod mit seiner Auferstehung besiegt. Das feiern wir in der Osternacht. Die bunt bemalten Eier erinnern uns also an die Kraft des Lebens und den Neuanfang. Einen ganz ähnlichen Hintergrund hat auch der Osterhase: Er ist ein beliebtes Ostersymbol, weil Hasen dafür bekannt sind, viel Nachwuchs zu bekommen, was genau wie die Eier ein Symbol für das Leben ist.

*euer
Noah*

Ostereier bemalen – unsere Tricks

Die Ostereiersuche ist wohl das Schönste für euch an Ostern, umso schöner, wenn die Eier bunt bemalt sind. Das ist aber oft eine ganz schöne Sauerei, darum hier ein paar kleine Tricks, wie es leichter für euch wird: Euren eigenen Farbkasten mit Eierhalterung für ausgeblasene Eier (das Ausblasen macht euch bestimmt eure Eltern vor!) könnt ihr kinderleicht aus



einem Eierkarton basteln: In die Kuhlen der Eier könnt ihr verschiedene Farben geben, auf die Erhöhungen dazwischen steckt ihr Zahnstocher, die dann als Halterung für die Eier funktionieren. Ihr wollt die schönen ausgeblasenen Eier aufhängen? Einfach ein kleines Stück Zahnstocher an eine Schnur binden und durch die Öffnung des Eis stecken – der Zahnstocher legt sich quer und ihr könnt das Ei aufhängen. Ganz einfach könnt ihr auch tolle Muster auf hartgekochte Eier zaubern, in dem ihr

Reiskörner und etwas Eierfarbe gebt. Ein Ei hinein, Deckel zu und gut schütteln – die Maserung der Eier wird euch überraschen! Wenn ihr klassisch einfarbig färben wollt, füllt ihr wie gewohnt ein Gefäß mit Wasser und der Farbe eurer Wahl. Damit das Ei beim Färben nicht verloren geht, könnt ihr es auch in einen etwas größeren Schneebecken stecken, der das Ei dann sicher transportiert. Viel Spaß beim kreativ sein!

■ Texte: Claudia Dorsel
Illustration: Nicola Hohensee



Blumenhaus
Karl Pelster 
 Von ganzem Herzen.

48231 **Warendorf** | Breite Straße 25 | ☎ 0 25 81/6 25 00
 48231 **Milte** | Hesselstraße 5 | ☎ 0 25 84/94 02 36



365 Tage im Jahr Lebensfreude

Verkaufspartner von
TIZIANO
 DESIGN & EMOTIONS
 in Warendorf

*Frische
 Kreativität*

Kompetenz

*Die 1. Adresse für Blumen
 in Warendorf seit über*

Erfahrung

Kundennähe

30
 Jahren

Mo.–Fr. 8.00–18.30 Uhr | Sa. 8.00–17.00 Uhr | So. 10.00–12.00 Uhr

**Euro
 Florist**

FLEUROPE 

www.blumen-pelster.de **Gärtnerei am Friedhof**



Katholische
Kirchengemeinde
St. Laurentius
Warendorf



www.stlaurentius-warendorf.de